

# Mitteldeutscher Tag

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Druckpreis durch die Post RM 2,40 ohne Zustellgeld, durch Daten RM 2,- frei Haus monatlich. Ausgabestellen: Kösterstr. 4 (Hauptst.) Postfach 28. Im Jahr höherer Gesamt (Kreis) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Abholung.

Freitagausgabe Merseburg, den 27. Januar 1928 Nummer 23

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

### Neues in Kürze.

Reichsfanzler Dr. Marx hat gestern abend Zentrumsgeordneten erklärt, daß noch keine Stellungnahme des Kabinetts zum Auflösungs-termin des Reichstages im Mai vorliege. In jedem Falle müßten zunächst Schulgesetz und Strafprozessreform unbedingt erledigt sein. Ob dieses bis Mai möglich wäre, habe der Reichstag selbst in der Hand.

Am Reichstage habe die Kommission im Hinblick auf die Zuständigkeit ein Mißtrauensvotum gegen den Justizminister fertig eingekraft.

In der bevorstehenden außenpolitischen Debatte im Reichstag soll, wie mit aus Parlamentskreisen erfahren, gegen die jetzt von England erzielte Beilegung des Mandatscharakters unserer irischen Kolonie Ostirrita mit der völligen Vereinigung mit England-Ostirrita energisch Protest eingelegt werden.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages fungierte ein Vertreter des preussischen Wirtschaftsausschusses staatliches Material über Alkoholischen an. Er bestätigte, daß die Brennereien infolge des übermäßigen Alkoholgenusses immer mehr überfüllt werden.

Das Geleit über den Vertrag, der die verarmensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Lande Thüringen und dem ehemaligen gotischen Feudalbau einleitet soll und die Auseinandersetzung einem partiell zusammengesetzten Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Staatskanzlers im Reichsministerium des Innern, Amnest, überlassen wurde am Donnerstag vom Thüringer Landtag nach stürmischer Auseinandersetzung verabschiedet.

In der Berliner Verhandlungen von Reichsparteitagen wurden Beschlüsse angenommen für eine angemessene Erhöhung der jetzigen Beiträge. Auch in Potsdam und Spandau nahmen Verhandlungen von Reichsparteitagen gleiche Resolutionen an.

Die Stilllegungsbewegung in der Landwirtschaft hat sich abgeklärt. In den Kreisen Gewissens, Kösen und Prenzler stehen sich achtzig Prozent der landwirtschaftlichen Gutsbetriebe still, nur die Hofstadterarbeiten werden verrichtet.

Der bekannte Bauernführer Herr. v. Kerckerling hat seinen Posten als Präsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine niedergelegt.

Am Donnerstagsabend ist der österreichische Botschafter Grafen in Begleitung des Landesrats Wintler (Graz) in Berlin angekommen zu einer Reihe von Besprechungen über laufende landwirtschaftliche und politische Fragen und zum Schluss des Reichslandbundes und der „Grünen Woche“.

Zu Ehren des in Berlin weilenden litauischen Ministerpräsidenten Wolodemas fand gestern im Reichsanzlerpalais ein Festbankett statt, an dem auch mehrere Minister des Reiches und Preussens teilnahmen. — Die Einzelberatungen über die deutsch-litauischen Fragen haben gestern begonnen.

Von zentraler Stelle wird mitgeteilt, daß bei den kurzen in Warschau stattfindenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die Frage eines Kohlenkontingents noch nicht besprochen worden sei. Dahingehende Briefmitteilungen seien unrichtig.

In dem neuen normorgischen Kabinettsrat ist der Posten des Außenministers mit einem Kommunisten, Prof. Wolf, besetzt worden.

Der französische Senat hat gestern der Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte sowie einem Ausgleich zwischen den landwirtschaftlichen und industriellen Zöllen zugestimmt.

Der französische Friedens- und Arbeiterführer, Ferdinand Bullion, der ehemalige Vorsitzende der Liga für Menschenrechte, hat laut Pariser Meldungen den Vertrag seines Landes für Werte des Friedens piffen.

### Vorläufig keine Dawesplanrevision.

Die optimistischen Hoffnungen, die sich an die Forderung des Jahresberichts des Reparationsagenten knüpfen, es müsse endlich ein bestimmter Gesamtbetrag für Deutschlands Reparationsverpflichtungen festgelegt werden, sind wieder einmal enttäuscht worden, wie sich aus folgenden Meldungen ergibt:

Der Pariser „Temps“ berichtet: Aus den Antworten der Reparationsämter auf Pariser Gilters Jahresbericht ist hervorgegangen, daß der Bericht überall zur Kenntnis genommen worden ist, aber nicht zu weiteren Anträgen an die Reparationskommission Veranlassung gegeben hat.

Die Reparationskommission hat daher am Mittwoch den Jahresbericht für erledigt erklärt.

### Konturs der „Delikter Allgemeinen Zeitung“.

Der Verlag der „Delikter Allgemeinen Zeitung“, die zugleich als Kopistat auch in Wittenfeld und in Eilenburg erscheint, veröffentlicht eine Erklärung, nach der er infolge der bekannten Vorgänge in die Zwangslage versetzt sei, das Erscheinen dieser Zeitung mit dem heutigen Tage „bis auf weiteres“ einzustellen und den Konturs anzumelden.

Das Preussische Handelsministerium hat zwar in bündiger Form erklärt, daß das Unternehmen des Herrn Wipers in Berlin nicht aus Staatsmitteln unterstützt worden sei. Aber irgend etwas muß doch sehr faul in dem Unternehmen gewesen sein, daß es, noch eben im Gelde schwimmend, jetzt im unmittelbaren Anschlag an die Empfänger über die großen Verluste der „Impressur G. m. b. H.“ zahlungsunfähig geworden ist. Um rein private Zufälle kann es sich demnach kaum gehandelt haben, und es ist nun erst recht dringend zu wünschen, daß die Verantwortlichkeit Klärung darüber erhält, welche Verantwortung es eigentlich mit der bisherigen Geldguts dieses sozialistisch-demokratischen Zeitungsunternehmens hat.

Vielleicht geben nunmehr diese beiden Parteien zur Wahrung der Sauberkeit ihres Rufes nähere Auskunft.

### Uebertragung der thüringischen Steuerverwaltung auf das Reich?

Das thüringische Staatsministerium hat jetzt dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Uebertragung von Geschäften der Steuerverwaltung auf die Reichsfinanzbehörden vorgelegt. Das Finanzministerium hat ermächtigt, die Verwaltung der Grund-, Gemeinde- und Aufwertungssteuer vom bebauten Grundbesitz sowie der Zuschläge der Gemeinden und Kreise zur Grund- und Gewerbesteuer durch den Reichsminister der Finanzen, den Reichsfinanzbehörden übertragen zu lassen und die Maßnahmen zu treffen, die es infolge der Uebertragung für erforderlich erachtet. Insbesondere soll das Ministerium ermächtigt werden, insofern das Landesgesetzlichen Vorschriften durch Verordnung zu ändern oder aufzuheben.

### Die Auwandsentschädigungen der Reichstagsabgeordneten.

In politischen Kreisen wird zurzeit die Tatsache lebhaft diskutiert, daß die Auwandsentschädigungen der Reichstagsabgeordneten seit 1924 sich verdoppelt haben, da sie seither von 2,20 auf 4,44 Millionen Mark gestiegen sind. Sie belaufen sich heute auf 9000 Mark für jedes Reichstagsmitglied, zu denen noch die Freifahrtkarten mit 1,25 Mill. oder 2500 Mark pro Karte hinzukommen. Deneben bestehen die Abgeordneten Entschädigungen für die Teilnahme an Untersuchungsausschüssen von zusammen mehreren hundert Mark im Durchschnitt.

### Die Reichswehrunker aus der Haft entlassen.

Das in Fulda stehende Artillerie-Regiment teilt mit, daß die Untersuchung über den „heimlichen Fronturlaub“ die völlige Haltlosigkeit des gegen die fünf Reichswehr-Angehörigen erhobenen Verdachtes ergeben habe. Die Verhafteten seien bereits wieder in Freiheit gesetzt worden.

### Auch England für die 132-Milliarden-Zahlung!

Die Londoner „Evening Times“ schreibt zur Reparationsfrage: Die Hoffnungen, daß Deutschland weniger als 132 Milliarden Mark zu zahlen haben werde, seien, bei Poincarés Stellungnahme, sehr gering. Dafür, daß Poincaré mit seiner Forderung durchdringe, jänden 9:1. Auch das Eintreten des Reparationsagenten für Deutschland werde kaum daran etwas ändern, wenn Frankreich auf seinem Schein bestesse.

Selbst die englischen Kronjuristen scheinen der Meinung zu sein, daß der Londoner Reichstag, wonach die deutschen Zahlungen 132 Milliarden Mark zu betragen hätten, durch die späteren Dames-Abmachungen nicht aufgehoben oder eingeschränkt wären.

### Gegen die Splitterparteien. Internationale Besprechungen.

Am Donnerstagsnachmittag begannen im Reichstag die internationalen Verhandlungen über die Wahlreform, das heißt über Maßnahmen gegen die Splitterparteien. Den Verhandlungen vorhergegangen sind Besprechungen der Befehlshaber der einzelnen Parteien über die Wahlreform. Als Unterlage für den Kampf gegen die Splitterparteien, der, wie bereits berichtet, von allen großen Parteien aufgenommen werden soll, liegt eine große Zahl von Anregungen und Vorschlägen vor, jedoch läßt sich noch nicht übersehen, welche dieser Anregungen in einem etwaigen gemeinsamen Entwurf aufgenommen werden. Auch die einzelnen Fraktionen, die am Donnerstagsnachmittag nach Schluß des Plenums zusammentraten, beschäftigten sich eingehend mit dieser Frage.

### Schiedspruch für die Reichs- und Staatsangehörigen.

Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, ist das Schlichtungsverfahren für die Reichs- und preussischen Staatsangehörigen um deren Gehaltsneuregelung gehen noch in später Abendstunden zu Ende geführt worden. Der Schiedsgericht soll das Problem durch eine prozentuale Erhöhung der Gehaltsätze. Ob dadurch jedoch eine Angleichung an die Beamtenbesoldungsneuregelung erzielt werde, müße zumindest in den Endgehältern bezweifelt werden. Der Schiedsgericht gibt den Parteien eine Erklärungsschrift bis einschließlich 3. Febr. d. J.

### Schuldkostenkompromiß.

Im Bildungsausschuss des Reichstages beantragte Abg. Kolbenbaum (Komm.) die Aussetzung der Beratung bis zur Erledigung der von deutlicheren Seite angeregten Enquete unter der Erziehungsberechtigten. Die Aussetzung wurde abgelehnt. Abg. Philipp (Natl.) erklärte: „Meine Anregung mit der Enquete habe ich gemacht, damit das Geleit eventuell schon im Frühjahr in den einzelnen Ländern in Kraft treten kann.“

In der Abstimmung wurden sämtliche Anträge der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten abgelehnt. Angenommen wurde der Kompromißantrag der Regierungsparteien, der folgenden neun § 21 einfügt:

1. Zur Befreiung von Mehrkosten, die infolge der Durchführung dieses Gesetzes den Ländern und Gemeinden erwachsen, stellt das Reich den Ländern eine einmalige Beihilfe zur Verfügung.
2. Lieber die Verwendung der Mittel und den Zeitpunkt ihrer Verteilung entscheidet die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsrat.

Im Anschluß an die Regelung der Rentenfrage wurde auch ein Antrag Dr. Runkel (D. Sp.) angenommen, wonach die landesrechtlichen Bestimmungen über das Schulvermögen durch das Reichschulgesetz unberührt bleiben sollen.

§ 19 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt: „Die Länder haben die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften so rechtzeitig zu erlassen, daß spätestens zwei Jahre nach seiner Verkündung mit der Durchführung begonnen werden kann.“

Der Ausschuss begann dann die Beratung der Frage der Stillstellungen, die am Freitag fortgesetzt werden soll.

### Gemeinnütziger Wohnungsbau in Frankreich

Von Dr. E. Hiele, Straßburg.

Vor dem Kriege schon waren die Wohnungsverhältnisse der unteren Volksschichten in Frankreich recht ungenügend. Die französische Statistik zählt Wohnungen, in denen auf einen bewohnten Raum mehr als zwei Personen kommen, als „ungefähr“. Nach der Volkszählung von 1911 war der Prozentatz dieser ungenügenden Wohnungen 3,8 in Saint Omer 24, in Nantes 27, in Le Havre 21, in Lille 20, in Lyon 20, in Nancy 19, in Wien 17, in Toulouse und La Rochelle 10, in Metz und Marseille 9. Durch den Krieg ist natürlich die Lage noch verschärft worden. Zwar liegen neue Zahlen für die genannten Städte noch nicht vor, doch hat die Volkszählung von 1922 ergeben, daß in Paris auf 100 Wohnungen ungefähr 120 Personen kommen.

Die private Sanitätspolitik, die vor dem Kriege schon ungenügend gewesen war, was die Erstellung billiger Wohnwohnungen anbetraf, verlor nach dem Kriege vollständig. Jetzt darf nach der berechtigten Ansicht der Bevölkerung der Kriegsriegelsteins in den vor 1914 gebauten Häusern grundbesitzlich nicht um mehr als 125 Prozent gesteigert werden, während der allgemeine Lebenshaltungszindex (1914 gleich 100) um 600 Prozent über den Index von 1914 gestiegen ist. Eine Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus durch den Staat eine Notwendigkeit. Das erste Gesetz über den gemeinnützigen Wohnungsbau datiert vom Jahre 1894. Nach dem Kriege wurde das System ausgebaut, was auch äußerlich in einer Aufnahmefähigkeit der öffentlichen Wohnungsbau im Geleit vom 5. Dezember 1922 über die Habitations à bon marche (= billige Wohnungen) zum Ausdruck kam. Dieses Geleit ist mit einigen Änderungen heute noch in Kraft.

Entsprechend der französischen Gemeinwesenpolitik, die den Gemeinden im allgemeinen weniger Selbständigkeit läßt als in Deutschland haben, liegt der gemeinnützige Wohnungsbau in Frankreich nicht in dem Ausmaße wie in Deutschland in den Händen der Gemeinden. Die Organisation ist vielmehr in ihren Grundrissen die folgende: Die Verleihung über den gemeinnützigen Wohnungsbau ist nur anmendbar auf Wohnungen, deren Mietzins bzw. Versteilungspreis gewisse Grenzen nicht übersteigt. Nach den heutigen Bestimmungen darf die Versteilung der Wohnung von vier Zimmern und Küche in den größeren Städten außer Paris nicht höher als 102 Francs sein. Daneben ist noch ein Eigenheim, wo Paris, falls der Erbauer auf die Vorteile der Versteilung Anspruch erhebt, der Versteilung unter den gleichen Bedingungen 32.750 Francs nicht übersteigen. Seit ein jeder Zeit schon bemühen sich die interessierten Kreise um eine Erhöhung dieser Grenzen.

Als Träger des gemeinnützigen Wohnungsbaus kommen in Betracht, außer den Gemeinden, den Armenvereinen, den Wohnungsbauvereinen, Vereinen und -gesellschaften, vor allem die gemeinnützigen Wohnungsbauämter (Offices publics d'habitations à bon marche) und die Realcreditgesellschaften (Sociétés de credit immobilier). Letztere beschäftigen sich dementsprechend mit der Verteilungsgeldstellen für den vom Staat zur Verfügung gestellten billigen Staatskredit.

Die staatliche Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus besteht in erster Linie in der Gewährung langfristiger Kredits zu niedrigem Zinssatz bis zu 75 Prozent der Baukosten. Daneben ist sich um Wohnungen für Familien mit mindestens 4 Kindern unter 16 Jahren, lo gewährt der Staat außerdem nicht rückzahlbare Zuschüsse bis zu 30% Prozent der Baukosten. Ein Wohnungsbauamt, das sich verpflichtet, einen gewissen Teil der zu erstellenden Wohnungen nur an indereiche Familien zu vermieten, kann also für ein Drittel der Baukosten mit einem Staatsanleihen und mindestens für ein weiteres Drittel mit einem günstigen Bankkredit rechnen.

Da die Mieter zu dem in der Regel von den Städten, Departements durch kostenlose Ueberlassung des Baugrundes oder in anderer Weise unterstützt werden, wird es möglich, nicht unter Beachtung der sehr strengen Vorschriften der städtischen Baugesetze zu arbeiten. Die Baukosten sind durch die Realcreditgesellschaften zu decken, die von dem Staat subventioniert werden. Ein Wohnungsbauamt, das die Kosten des Departements, zum Teil vom Gemeinde- oder Bezirksrat, zum Teil von anderen Körperschaften bestreut bzw. gewährt werden. Auch die Realcreditgesellschaften haben einen Vertreter zu benennen.

Wie sich aus dem Bericht des Obersten Rates für den gemeinnützigen Wohnungsbau für das Jahr 1926 ergibt, bestanden Ende 1926 insgesamt 214 Wohnungsbauämter und über 700 Wohnungsbauvereine oder -gesellschaften. Unter den ersten vier Jahren untergeben waren die Departements der Seine und der Stadt Paris die bedeutendsten. Das Pariser Amt hatte bis 31. Dezember 1926 alles in allem 3974 Wohnungen erstellt, in denen u. a. 2908 Familien mit mindestens 4 Kindern untergebracht waren. Das Amt des Departements Seine verfügt im gleichen Zeitpunkt über 2152 Wohnungen. In der ganzen Reihe von Gemeinden dieses Departements befinden — außer dem Pariser — noch Ge-



Wohnungsbaudirektor, die gleichfalls eine rege Tätigkeit entfalten haben.

Seit der Zeit bis hin zu einer Gesamtübersicht über die in den letzten Jahren neu errichteten gemeinsamen Wohnungsbauten. Der Staat hat Ende 1926 zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus insgesamt rund 1.850 Millionen (Franken) (etwa 225 Millionen Mark) zu einem Zinssatz von 2½ und 3½ Prozent schwebenden Zinsen ausbezahlt und Zuschüsse in Höhe von rund 281 Millionen Franken gewährt. Außerdem genehmigt die gemeinnützige Wohnungsbauten eine weitgehende Steuerfreiheit, die sich im Jahre 1926 z. B. auf einen Steuerbeitrag von über 5 Millionen Franken erstreckte.

### Vollkredit und Befahrung unvereinbar.

Zustimmungsabgabe im Reichstag.

Prof. Dr. Kahl zum Einheitsstaat.  
In der gestrigen zweiten Lesung des Justizetats bedauerte

Hg. Dr. Bell (3.)

daß zwischen Voll und Justiz die Entzweiung häufig gemesse und daß sich dementsprechend auch die Organe der Justiz nicht mehr ihres früheren Ansehens erfreuten. Es sei daher dringend geboten, nicht nur die Rechtsverbundenheit der Justizorgane zu festigen, sondern auch die Rechtsverbundenheit des deutschen Volkes wiederherzustellen. Der für die Ausbildung von Justiz im Ausland vorzuziehenden und lieber geführte Staatsorgane müßten unbedingt voll ausgebildet werden. Alle Bestrebungen auf wechselseitige Annäherung der Völker auf dem Gebiete der Rechtspflege verdienten nachdrückliche Unterstützung. Wenn aber das Völkertut dazwischenstand, so mußte durch seine Aufgabe gerechtfertigt werden, so mußte dabei auch die sittliche Idee des Rechts zum Ausdruck kommen. Mit dem in der sittlichen Rechtsidee begründeten Kulturrecht sei aber die Aufrechterhaltung einer fremden Befahrung nicht zulässig. In der Mitte im Frieden sollten Millionen deutscher Bevölkerung im Rheinland fremdem Recht überlassen bleiben. Völkertut und Rechtsfriede drängten gebieterisch auf Beseitigung dieses untraglichen Zustandes.

Der vollparteiliche Hg. Dr. Kahl gab einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Strafrechtsreform. Der Allgemeine Teil und einzelne Gruppen, wie Amtsbestelle, Falschmünzerei usw., seien erledigt.

Die Verhandlungen mit Oesterreich hielten einen erfreulichen Anfang genommen. Eine Verständigung über den Allgemeinen Teil des Strafrechtbuchs sei erzielt. Eine Ausnahme mache die Todesstrafe. Das Problem sei zurückgelassen worden. Für die Rechtseinheit mit Oesterreich seien auf strafrechtlichen Gebieten nunmehr alle möglichen Bürgschaften gegeben.

Dr. Kahl betonte, daß Reichstagsausführung vor Abschließung der Strafrechtsreform unvermeidlich sei. Zu der Frage des Einheitsstaates erklärte er, daß er sich von Dr. Cremer höchstens durch das Tempo unterschiede und den Einheitsstaat nicht gegen den Willen der Länder wolle. Die Lösung des Problems, wenn sie gut sein soll, brauche eine lange Zeit. Darüber täusche sich niemand; betrachten läßt sich auf diesem Gebiete nicht. Was nicht uns die ganze Reform, wenn die Reichsverbundenheit verlorengeht?

Vom 29. Januar bis zum 5. Februar 1928 findet die diesjährige Reichsversammlung der organisierten Elternschaft statt, die sich angelehnt an den hiesigen Schulpolitischen Ausschuss zu einer Rundreise für die endgültige Erhaltung der neuen gesetzlichen Einrichtungen der evangelischen Schule gestalten wird.

## Der Landwirtschaft soll geholfen werden.

Das Notprogramm der Regierungsparteien im Haushaltsauschuß angenommen.

Unter Ablehnung einer Reihe von Oppositionsanträgen nahm der Haushaltsauschuß des Reichstages gestern die von den Regierungsparteien formulierten folgenden 7 Entschlüsse an:

I. Die Reichsregierung zu eruchen, die Gewährung von zweifelhafte zu sichernden Krediten zwecks Umwidmung drückender schwebender Schulden an Landwirte, die in der rationalen Fortführung der Betriebe bedroht sind, herbeizuführen und zu dem Zweck

1. an territoriale Kreditinstitute, von denen die Aufnahme entprechender Anleihen für derartige Kreditzwecke zu erwarten ist, alsbald Vorberichte in Höhe von zusammen 100 Mill. Mark zu gewähren;

2. nach Bedarf weitere Vorberichte zu gewähren, soweit die Beträge durch Begebung von Schatzwechseln zu beschaffen sind;

3. im Benehmen mit den Landesregierungen die Verhandlungen mit den territorialen Kreditinstituten zwecks Aufnahme von Anleihen zur Gewährung von zweifelhafte zu sichernden Umschuldungscrediten alsbald vorzunehmen.

Die Kredite sollen zur Abführung drückender Schulden der Landwirte und gegenwärtigen auch zur Erleichterung der Kreditbedürfnisse der Bauernvereine verwendet werden.

Die Umschuldungscredite sollen gegen hypothetische Sicherung an zweiter Rangstelle innerhalb angemessener, für zweifelhafte Kredite festzusetzender Beleihungsgrenzen an solche Betriebe gewährt werden, die zu ihrer rationalen Fortführung dieses Kredites bedürfen und deren rationale Fortführung bei Gewährung des Kredites zu erwarten ist. Für den landwirtschaftlichen Kleinbetrieb sollen dabei besondere Vorkehrungen getroffen werden.

Bei der Berechnung der Kredite soll eine Mitwirkung von Gutachtern, die von landwirtschaftlichen Selbstverwaltungsgremien und Kreditinstituten bestellt sind, vorzuziehen werden. Bei der Gewährung der Kredite ist dahin zu wirken, daß die Personalinstitute durch Rückflüsse ihrer Ausschüsse Mittel zur Finanzierung des laufenden Bedarfs an landwirtschaftlichen Betriebscrediten in die Hand bekommen.

II.

Die Reichsregierung zu eruchen, die Rückzahlung der der Preussischen Zentral-Gesellschaftsrente reichsweit erwählten Kredite so zu gestalten, daß die Rückzahlungstermine auf die Zeit nach der nächsten Ernte hin ausgedehnt werden und die einzelnen Rückzahlungsraten entsprechend dem Fortschreiten der Vermehrung der Ernteverträge auf die Herbst- und Wintermonate bis einschließlich März 1929 festzusetzen werden, um dadurch eine den landwirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechende elastische Gewährung von Dünge- und Kreditmitteln für die landwirtschaftlich organisierten Landwirte herbeizuführen.

III.

Die Reichsregierung zu eruchen, durch Verhandlungen mit der Preussischen Zentral-Gesellschaftsrente und der Reichsbank herbeizuführen, daß den Landwirten die von der Preussischen Zentral-Gesellschaftsrente bereitgestellten Abwindungsanleihen unter

Entlassung der Preussischen Zentral-Gesellschaftsrente so lange belassen werden, daß sie aus den Ernterträgen zurückgezahlt werden können.

IV.

Die Reichsregierung zu eruchen, die Landesfinanzämter anzuweisen, daß die durch Anordnung vom 1. August 1927 vorgenommene Erhöhung der Rahmenhöhe zur Einkommen- und Umsatzsteuer für nicht buchführende Landwirte ohne besonderen Antrag der Steuerpflichtigen durch entsprechenden Nachschuß bei den Abschluß- und Vorauszahlungen in allen denjenigen Gegenden rückgängig zu machen ist, wo die auf Buchführungsergebnissen aufgebauten Einkommen- und Umsatzsteuererträge ergeben haben, daß eine Erhöhung der Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse gegenüber dem vorhergehenden Steuerjahr nicht eingetreten ist. Dabei soll insbesondere bei bäuerlichen Betrieben eine etwaige Entlassung von Lohnarbeitern und deren Erziehung durch Familienangehörige berücksichtigt werden.

V.

Die Reichsregierung zu eruchen, die Landesfinanzämter anzuweisen, daß sie Anträge auf den Erlass von Zinsen für Steuerrückstände Rechnung tragen.

VI.

Die Reichsregierung zu eruchen, bei allen von Seiten des Reiches zu führenden landwirtschaftlichen Produktion auf den verschiedenen Gebieten zur Verfügung stehenden Mitteln sich einen gleichmäßigen Einfluß bei der Verteilung und Verwendung der Mittel zu sichern.

VII.

Die Reichsregierung um Vorlegung einer Denkschrift über die wirtschaftliche und soziale Lage der Landarbeiter und über die Befähigung der Landwirtschaft durch die Beiträge zur sozialen Versicherung zu eruchen. Hierbei ist besonders die Befähigung, die durch die Witterung von Betriebsinhabern und die Entlassung, die die Gemeinden und Betriebe durch die soziale Versicherung erfahren, zu berücksichtigen.

Berner wurde angenommen ein Antrag des Hg. Dr. Cremer (Genau), und Genossen, die Reichsregierung zu eruchen, daß zum Zweck der Förderung der Rentabilität der deutschen Landwirtschaft die Preise für die künftigen Düngemittel tunlichst bis auf weiteres in ein angemessenes Verhältnis zur Kaufkraft der landlichen Bevölkerung gebracht werden.

Ueber den Antrag Jandreg (Dnall) und Genossen, des Inhalts, die Reichsregierung zu eruchen, die wirtschaftspolitischen Lasten Rechnung zu tragen, daß große Mengen von Fleisch und Schlachtabfall aus dem Auslande eingeführt werden trotz der Schwierigkeit des Abverkaufs der vorhandenen Inlandmenge, entspringt für eine Debatte, in der

### Reichsernährungsminister Schiele

erklärt: Das Reichskabinett hat sich gestern mit den Fragen befaßt, die in diesem Antrage Jandreg berührt werden. Sie haben aber mit der Frage des Gefrierfleisches und der Zollpolitik nichts zu tun. Das Problem, das zu lösen ist, ist, daß wir auf dem Gebiete des Vieh- und Fleischmarktes ein völlig unausgeglichenes Seiten haben,

das geordnet werden muß. Nämlich, wie in der Industrie die Exporte einen Ausgleich zwischen Export und Inlandbedarf, z. B. für Eisen und Kohle, schaffen. Eine vernünftige Relation ist wiederherzustellen zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Zur Durchführung ist dieser für Verbraucher und Produzenten gleich schädliche Wettbewerb auf die ungenutzten, der Organisation mangelnden Markterhältnisse des Inlandes: Das Reichskabinett hat mich zu folgender Erklärung ermächtigt:

„Die Reichsregierung wird zur Organisation des Abverkaufs von Schlachtkörpern und Fleisch und von Einheitslingen, die diesen Zwecken dienen, Reichsmittel bis zum Betrage von 30 Mill. M. zur Verfügung stellen.“

Von der Reichsregierung ist es dem Finanzminister vorzulegen, diese 30 Mill. M. dort einzusetzen, wo es für zweckmäßig hält. Diese Frage hängt deshalb nicht unmittelbar mit dem vorliegenden Etat des Reichsernährungsministeriums zusammen.

Ueber diese Erklärung des Reichsernährungsministers entspringt sich eine längere, zum Teil kritische und ablehnende Ausdrücke, an der sich die Hg. Dr. (Genau), Dr. Herz (Gen.), Schmidt-Sittin (Dnall), Schlad (Zentr.) und Frau Wurm (Gen.) beteiligen.

Die Abstimmung wird ausgesetzt.

### Sensationelle Enthüllungen.

Englische Kriegsvorbereitungen 1913.

Konteradmiral Plunkett, der Befehlshaber der Neuporfer Flottenflotte, dessen Rede über die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien beträchtliche Sensation hervorrief, wird am 15. Febr. aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Plunkett selbst kündigt an, daß er in das Geschäftsbereich übertritt wird.

Eine Nachprüfung der fotografischen Notizen der Rede Plunketts ergab, daß die gesamte amerikanische Presse eine Stelle der Rede fortgelassen hatte, die mehrere Beschuldigungen gegen Großbritannien enthielt und der „United Press“ zufolge lautet:

„Achtzehn Monate vor Ausbruch des Krieges hatte England begonnen, seine Handelsflotte auf den großen Schiffbauwerken zu veranlassen und mit 4,7-Jahres-Geschwindigkeit zu vergrößern. Bei Kriegsausbruch hatte Großbritannien in 31 seiner größten Handelsflotte bereits dreifache einmündigt und sie mit einer sechsundzwanzig Mannschiff besetzt. Wollen wir hierauf warten?“ bemerkte Admiral Plunkett zu diesem Rückblick und gab selbst die Antwort: „Ich denke nicht.“

### „Völlige Freiheit für Indien.“

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Kalkutta: Die indische Unabhängigkeitspartei hat hier ihre Jahresagung gehalten. Die Zahl der Mitglieder ist, nach dem Parteibericht, von 120.000 auf 810.000 gestiegen. Das Parteiprogramm wurde einstimmig dahin erweitert, daß für Indien völlige Freiheit gefordert werden müsse, auch außenpolitisch, unter Ausschluss militärischer Protektorate ausländischer Mächte.

Angarns Einpruch gegen die Verletzung des Völkerrechts durch Rumänien ist im Völkertut eingegangen. Er ist kürzester als der erste Protest und betrifft 22 neue Fälle von rumänischen Maßnahmen gegen die ungarischen Völkertut.

## Der Rächer.

Roman von Hermann Weiß.

(A Fortsetzung.) (Kadford vorlesen.)

Der Abend vereinigte eine elegante, angelegte Gesellschaft. Es wurden Reden gehalten, die Sieger des Rennens feierten, und die Stimmung erhellte immer höher. Kadford war in glänzender Laune. Die bedrückte Stimmung war nun von ihm abgefallen. Sie sprach von Laune und Liebermann. Kadford sah an ihrer Seite sah, warf ihr immer wieder feurige Blicke zu.

Man begann schon zu tanzen, als Irene Duval und Kadford den Saal betraten. „Sie kommen sehr spät!“ sagte Lisa. „Sie haben viel veräumt.“

„Bereiten Sie, gnädige Frau! Fräulein Duval hat aber vorhin ein Telegramm aus Berlin erhalten, das sie lediglich beantwortet mußte.“ Sie nahmen an Lifas Tische Platz. „Mein Direktor hat mir telegraphisch, daß die Premiere der neuen Operette einige Tage früher als vorgesehen, stattfinden.“ berichtete darauf Irene Duval. „Die Proben beginnen schon am nächsten Montag. Ich muß also schon übermorgen abreisen.“

Lisa war erschrocken betäubt. „Wie schade! Nun ist unsere schöne Zeit hier zu Ende. Ich werde Sie heute noch vermissen.“

Hilfinger betrat Lisa nun lange Irene Duval hat ihn nach. Sie hat was Straßendeckel „Begrüßung“ sagte sie zu Kadford. „Finden Sie nicht auch? Man versteht, daß sie die Herzen im Sturm erobert!“

„Ja...“ antwortete Kadford und war mit seinen Gedanken bei anderen. Irene Duval, die sich ihm wieder zugewandt hatte, gewachte, daß sein Gesicht sich erheitert war. „Was haben Sie?“

Er zögerte einen Augenblick, dann sagte er langsam, traurig: „Ich dachte daran, wie recht Frau Winckmann mit ihren Worten hatte! Es ist wirklich schade, daß diese schöne Zeit nun zu Ende geht!“

„Ich wäre auch gerne noch länger geblieben! Aber Beruf ist Beruf, da hilft kein Jammer. Da heint es, pünktlich zur Stelle sein!“

Kadford sah sie nachdenklich an. „Sie sagen das so leicht! Wissen Sie aber, was es für mich bedeutet? Hier habe ich Sie fast mich allein! In Berlin aber gehören Sie wieder vielen, Ihrer Arbeit, Ihren Kollegen und Bekannten! Und in drei Wochen muß ich wieder in Remann sein!“

„Ein tiefer, ehrlicher Schmerz sprach aus seiner Stimme. Er tat ihr leid. Sie fühlte die harte Liebe, die er ihr entgegenbrachte, und dankte es ihm, daß er, weil es ihr Wunsch war, nie mehr von seinen Empfindungen gesprochen hatte. Was sollte sie ihm antworten? ... Das Wort, das er erwartete, konnte sie ihm nicht sagen. Er war ihr ein lieber Freund ein guter Kamerad geworden. Ein tieferes Gefühl für ihn sprach aber nicht in ihr.“

Lisa Brinmann kam an den Tisch zurück. „Warum bilden Sie so finster, Mr. Kadford?“ fragte sie.

„Mr. Kadford ist traurig, weil wir schon so bald von hier fortmüssen!“ antwortete statt seiner Irene Duval.

Mit stillenden Augen, in denen die Lebenslust leuchtete, sah Lisa umher. „Das kann ich Ihnen nachfühlen, Mr. Kadford.“

Sie konnte ohne Interesse, wie ein Raufvogel er in ihr, diesen frischen Wind bis zur Höhe ausatmen. Kadford hatte Irene Duval, während sie, noch Tansen sich ansehend, bekommen lassen: „Sobald Sie nicht Lust, Lisa, mit uns nach Berlin zurückzufahren? Sie brauchen denn die Reise nicht allein zu machen, und Ihr Gatte

würde sich gewiß freuen, wenn Sie ihn überreden würden!“

Lisa wurde bleich. Ihr war, als würde von harter Faust die Freude, die während des ganzen Abends um sie gewesen, hinweggerissen. Ein Kältegefühl froh in ihr empor. Sie gedachte des Abends, als ihr Mann ihr von Karajins Besuch berichtet hatte. Wie hatte er damals gelacht: ... „Karajin will wiederkommen, wenn du zurückgeheft bist.“

Mit Gewalt hatte sie diese Erinnerung aus ihrem Gedankenverband. In diesem Augenblick erkannte sie, daß die Freude, Karajin in Berlin zu beggessen, sie unbewußt bestimmt hatte, ihre Heimreise immer wieder hinauszuschieben. Mit nervösen Fingern zermüllte sie ihre Zigarette in der Aschenschale. „Wohin denken Sie Irene! Zeit, wo es hier so schön ist, werde ich doch nicht heimfahren!“

Irene Duval sah Lisa beiseitend an. Der gestrige Ton in ihrer Stimme war ihr nicht entgangen. Sie sprach nicht weiter darüber.

Dennobst Hilfinger und die anderen Herren heimlich prusteten, hatte Lisa doch bald darauf ihr Zimmer auf. Die Freude an dem Abend war ihr vergangen. Aber sie fand in dieser Nacht keine Ruhe. So sehr sie sich dagegen auflebte, um ihre Gedanken leichten immer wieder zu Karajin zurück. Sie rebete sich ein, daß sie nichts von ihm zu befürchten habe, aber die Angst, die in ihr festlag, vermochte sie nicht zu unterdrücken.

Sie würde jedenfalls so bald nicht nach Berlin zurückkehren! Wenn es ihr in St. Moritz nicht mehr gelief, würde sie an einen anderen Kurort gehen. Einmal mußte Karajin schließlich Berlin wieder verlassen und nach Rußland zurückkehren. Solange würde sie zurückbleiben!

Unerwartet sah sie am Frühstückstisch, dem Kameraden hatte sie, daß Irene Duval und Kadford schon vor zwei Stunden zu ihrer Klouur aufge-

brochen seien. Auch Hilfinger war nicht zu sehen; er schien noch zu schlafen. Sie empfand plötzliche Lust, auf dem Eise zu tanzen. Sie ließ sich die Schlittschuhe bringen und ging zum See.

Ein eisiger Wind trieb durch das Tal. Nur wenige Menschen waren auf der Eisbahn. Lisa fühlte, wie die roten Bewegungen ihr wohl-taten. Ihre Gedanken wurden ruhiger. Zwei Stunden lang fuhr sie auf dem Eise. Nach und nach belebte sich die Luft. Gerade als sie sich zum Heimgehen ansetzte, erschien Hilfinger. „Sie kommen und ich gehe!“ sagte Lisa.

Er zeigte sich unzufrieden. „Sätze ich meinet, daß Sie schon auf dem Eise sind, gnädige Frau, so wäre ich früher aufgekommen!“

Er wollte Lisa zum Hotel zurückbringen, sie lehnte aber ab. „Ich möchte Sie nicht um Ihren Morgenpfort bringen.“ sprach sie. „Wir sehen uns ja heute mittag beim Essen.“

Langsam ging Lisa die Straße hin. Als sie schon in der Nähe ihres Hotels war, machte sie kehrt. Sie fühlte sich so erfrischt und ruhig, daß sie keine Lust verspürte, jetzt schon wieder in geschäftlichen Räumen zu verweilen. Ziellos wanderte sie umher. Die Sonne hatte den Nebel durchbrochen, ringsum war ein Glanz über Gärten, als funkelten Millionen kleiner Sterne.

Lisa wäre am liebsten noch Stundenlang weiter gewandert. Dr. Alp, der in der vergangenen Nacht und auch in diesem Morgen noch auf ihr gelegen hatte, war geworden leicht, von innerer Freude gehoben, wanderte sie dahin. Als die Glöde vom Kirchum die zwölfte Stunde verfrühdete, wandte sie sich heimwärts.

Einige hundert Meter von den ersten Häusern entfernte fand auf der Straße ein Mann. Erwartungslos blühte er Lisa entgegen. Sie hatte sich jetzt nicht auf die Erde, erst als sie in seiner Nähe war. Haben ihre Blicke auf ... Sie fuhr zurück.

Es war Karajin.

Aus Stadt und Umgebung.

Vorsichtige Leute.

In amtlichen Bekanntmachungen finden man mitunter ganz interessante Dinge, die zum Nachdenken anregen. Wenn nach amtserlässlicher Kundmachung der Dienststellen zu wissen getan wird, daß ein Schloffer und ein Schlossermeister des Reichs ihrer vielfach nicht sehr geschickten Geschäften, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, aus geschlossen haben, so kann man vermuten, daß die bisherige Ausübung dieses Rechtes durch die teure Gattin nicht nur völligen Betriedigung des Mannes gewesen ist. Vielleicht aber trägt es nun zur Befriedigung im möglichermaßen etwas zampferne Frauen bei, daß durch amtserlässliche Handlung der Frau die Vertretung des Mannes aus der Hand genommen worden ist. Die Scheinheir zu nichternten Gütererbschaften können die Auswirkungen romantischer Begebenheiten auf den Hintergrund dramatischen Erlebens in die Erscheinung treten lassen. Der Schloffer wie der Schlossermeister haben wahrscheinlich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Enttäuschung erfahren müssen, daß die geschäftlichen Fähigkeiten ihrer Hausmütterchen nicht die vorausgesetzte Höhe wünschenswerter Wirtschaftlichkeit gehabt haben, was nun die Ehepartner an der Hand der Amtserlässe haben können müssen. Nicht jede Hausfrau hat ein Pflänzchen an geschäftlicher Fähigkeit, und vielleicht ist auch manche Hausfrau leicht geneigt, aus Freude am Gehausen in dieser Hinsicht besondere, dem Gatten teineswegs genehme Fähigkeiten zu entwickeln...

Was bringt uns der Februar?

Der Februar zeigt schon ein freundlicheres Gesicht. Die Sonne hat mehr Macht. Der Februar spricht in der Bauernregel zum Januar: „Ach Januar, hätte ich die Macht wie du, ich ließe erfrischen das Land in der Nacht.“ Der Februar kann es eben nicht mehr, es kommt ihm immer zu. Die Tage werden auch länger; es geht sehr langsam; wir müssen eifrig warten, bis wir wieder volle, schöne, lange Tagezeiten haben; aber: „Ach Februar, du bringst uns die Herzen schon fast zum Schmelzen.“ Der Februar ist ein sehr lieblicher, vornehmlich ein sehr weiser, es ist schon bis gegen 5 Uhr hell.

Neue Pfosten zum Festmachen von Wasserfahrzeugen

Am 24. Januar hat die Bauverwaltung des Reichsbahnbauamtes in Merseburg eine Bekanntmachung erlassen, die die Anbringung neuer Pfosten zum Festmachen von Wasserfahrzeugen an den Ufern der Elbe betrifft. Die Pfosten sollen aus Eisenblech gefertigt sein und eine Höhe von 1,50 m haben. Sie sollen in Abständen von 50 m an den Ufern angebracht werden.

Was wollen die evangelischen Elternbünde?

Die Frage lautet auf angelegentliches Reichsereignis wachend dieses Jahres, die vom 29. Januar bis zum 5. Februar in gleicher Weise für ganz Deutschland und reichsweit für alle Provinzen abgehalten wird; sie beginnt mit dem Erziehungslehrtage am 29. Januar, an dem auf allen Kanalen Erziehungsfragen berührt werden. Die evangelischen Eltern, die hinter der Reichserziehungswoche stehen, wollen der Öffentlichkeit ins Bewußtsein rufen, daß wir unseren Kindern gegenüber Verpflichtungen haben, die nicht erledigt sind mit ihrer Ernährung, Kleidung und häuslichen Erziehung.

Die Kinder sollen Staatsbürger werden

und später unter Erbe antreten, wahrscheinlich ein schweres Erbe. Darum sollen sie in eine tüchtige Schule gehen und in der Schule nicht nur Kenntnisse sammeln, sondern auch zu Persönlichkeiten erzogen werden, die sich nicht von jedem Stimmungswind beeinflussen lassen. Die Jahre nach der Revolution haben den Eltern deutlich gezeigt, daß sie mitbestimmenden Einfluß an der Erziehung ihrer Kinder haben müssen, wenn die Jugend zu verantwortlichen Staatsbürgern heran gebildet werden soll.

Die ischaren Auseinandersetzungen um die deutsche Volksliste

machen die Wichtigkeit der Erziehung und ihrer Unterstützung durch die Eltern für ihnen deutlich, aber an die deutsche Zukunft denkt. Unsere Kinder sollen zu leistungsfähigen, selbständigen und geschäftlichen Tüchtigkeit erzogen werden, aber auch zu kritisch denkenden Menschen und zu kenntnisreichen und opferfreudigen Staatsbürgern. Um an diesen Zielen mitzuarbeiten, haben sich die evangelischen Eltern in den Elternbünden zusammengeschlossen, deren Wirksamkeit schon vorerwähnte Früchte getragen hat.

Wer jetzt ein Kind in der Schule hat, darf nicht ablehnen

es, sich für die Erziehung zu interessieren und seine Pflichten zu erfüllen. Die Eltern sind für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich und müssen sich darum bemühen, die besten Voraussetzungen zu schaffen.

Merseburg im Zeichen des Fortschritts.

Errichtung eines Verkehrsvereins. — Kein neuer Vorschritt in den Verhandlungen mit der Reichsbahn. — In Kürze ein Merseburger Protokoll.

Der Merseburger Verkehrsverein, der in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann, hielt am Donnerstag im „Alten Rathaus“ seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Heilmann, begrüßte die Teilnehmer und berichtete über den Verlauf des Jahres. Er erwähnte die Errichtung eines Verkehrsvereins, die Verhandlungen mit der Reichsbahn und die Errichtung eines Verkehrsvereins. Er erwähnte die Errichtung eines Verkehrsvereins, die Verhandlungen mit der Reichsbahn und die Errichtung eines Verkehrsvereins.

Der vierseitige Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels

Der im Interesse der Ausgestaltung des Fahrplans zu begründen ist, drohen für Merseburg eine Reihe von Nachteilen mit sich zu bringen. Im November 1927 wurde eine ausführliche Eingabe wegen der drohenden Vernichtung unserer Parzellen an den Herrn Regierungspräsidenten und die Reichsbahn gelangt. Der Herr Regierungspräsident versprach, sich für die Befreiung der Parzellen hinsichtlich der Erhaltung der Anlagen einzusetzen.

Sechs Schnellzüge halten in Merseburg, im Sommer außerdem der S-Bahnverkehr nach Mühlhausen

Das ist ein großer Erfolg für Merseburg, der die Verkehrsbedingungen auf der Strecke Halle-Weißenfels erheblich verbessern wird. Die sechs Schnellzüge werden im Sommer durch sechs S-Bahnzüge ergänzt werden, was den Verkehrsbedingungen erheblich verbessern wird.

Die starke Befestigung der Strecke Halle-Weißenfels bringt es ferner mit sich, daß eine Umgestaltung von Zügen sehr schwer durchzuführen ist

Die Umgestaltung von Zügen ist sehr schwierig, da die Strecke Halle-Weißenfels eine sehr starke Befestigung hat. Dies führt dazu, daß die Umgestaltung von Zügen sehr schwierig ist und nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden kann.

Eine vermehrte Einföhrung des Triebwagens zur Ausfüllung von Verkehrsstellen im Fahrplan ist abgelehnt worden

Die Reichsbahn hat die Einföhrung von Triebwagen zur Ausfüllung von Verkehrsstellen im Fahrplan abgelehnt. Dies ist ein Nachteil für Merseburg, da dies die Verkehrsbedingungen erheblich verbessern würde.

Erreicht wurden einige Anschaffungsverbesserungen in Halle an Elbe nach Magdeburg und Gangerhausen und von Jügen aus Kassel und Hannover

Die Reichsbahn hat einige Anschaffungsverbesserungen in Halle an Elbe nach Magdeburg und Gangerhausen und von Jügen aus Kassel und Hannover erreicht. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Auf Anregung des Zweckerbundes Leuna hat der Verkehrsverein eine Eingabe an die Reichsbahndirektion Halle gerichtet, die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten ab Kabinen Leuna auf Kabinen Bärenberg auszuweiten

Der Verkehrsverein hat die Reichsbahndirektion Halle aufgefordert, die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten ab Kabinen Leuna auf Kabinen Bärenberg auszuweiten. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Bahnbaues Merseburg-Jöhich-Keipzig

Die Reichsbahn hat die Errichtung einer Bahnstrecke von Merseburg über Jöhich nach Leipzig beschlossen. Dies ist ein großer Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen in der Region.

Ein 70 jähriger Merseburger

Am 28. Januar begeht der frühere Gastwirt Prinsmann Max Menzel seinen 70. Geburtstag. Er ist ein Sohn aus dem adelichen Kinderchor des unter dem Namen „Der Schnell“ in Merseburg wohlbekanntem „Barbierrhenn“ Edwin Menzel, geboren am 20. April 1857, gestorben am 30. Novbr. 1883. In dem ehemals Kieftelbachischen Hause in Merseburg am Entenplan, wo jetzt der stolze Bau der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt steht, war die höchst originelle „Balduier-Stube“. Dort ist Max Menzel am 28. Januar 1858 geboren und mit seinen Geschwistern herangewachsen.

Allen — entsprechend dem von der Reichsbahn ohne Angabe von Gründen abgelehnten Plan — der Reichsbahn das Geld zur Verfügung stellen; sie sollen allerdings 600.000 Reichsmark mehr aufbringen, da durch die Verzögerung des Baubeginns der Bahnhofs um zwei Jahre kommt! Das bedeutet eine nuchlose Verzichtnahme von über einer halben Million Reichsmark!

Die Anfang 1926 eingerichtete Autobuslinie Merseburg-Gönn — Franzen — Köhler — Weißenfels der Firma Göttsche ist leider einseitig einseitig worden, dagegen ist ein Umeinrichtung der neuen Linien Weißenfels — Kanna — Merseburg und Merseburg — Burgliebenau — Bölling — Halle von auswärtigen Firmen bzw. der Reichsbahn nachgeprüft worden.

Banddirektor Heer erstattete Johann den Kassenbericht. Der Kassenstand beträgt rund 1300 Mark. Der Vorstand, der ehrenamtlich arbeitet, wurde Entlastung erteilt. Stadtvorstand Dr. Heilmann ergreift jedoch das Wort und berichtet über den Stand des vierseitigen Ausbaus der Strecke Halle-Weißenfels und seine Verhandlungen mit der Reichsbahn. Kurz streifte er nochmals, daß der Stadtrat und auch die Anlagen am Gotthardplatz als gerettet gelten könnten. Dann nahm er die Pläne der Reichsbahn unter die Lupe, über die wir ausführlich berichtet hatten. Er betonte, daß man sich gegen die Pläne der Reichsbahn unbedingt zur Wehr setzen müßte. Die Öffentlichkeit müßte dahin wirken, daß es nicht zur Ausführung der Pläne in der Form, wie es die Reichsbahn beabsichtigt, komme.

Er regte an, daß der Verkehrsverein die Merseburger Bevölkerung zu einer großen Protestversammlung zusammenrufen solle. Seine Vorstellung wurde allseitig zugestimmt. Die Protestversammlung soll in den nächsten Tagen in Mühlhausen stattfinden. Es ist notwendig, so führte Dr. Heilmann weiter aus, daß die Absicherung des Westteils von der inneren Stadt nicht in die Erscheinung tritt. Die Reichsbahn habe, wie die Verhandlungen gezeigt haben, die von Reichsbahnseite teilweise sehr regeresogee Verbesserung der auf die Dauer unmöglichen Merseburger Bahnhofsverhältnisse, für den Umbau unseres Bahnhofs zeige sie absolut kein Entgegenkommen.

An die Ausführungen Dr. Heilmanns schloß sich eine rege Aussprache, in der vor allem Reichsanwalt Dr. Erlebe sich sehr gegen die Pläne der Reichsbahn wandte. Bahndirektionsbesitzer Köhler regte jedoch an, daß vom Verein ein unabhängiges Verkehrsbüro (Kl. Mittelstraße 3), wie es sich bereits in vielen Mittelstädten findet, eingerichtet werden sollte. Bei dem höchsten Nachdruck unserer Stadt sei die Einrichtung unbedingt notwendig. Das Verkehrsbüro soll eine dauernde Einrichtung werden und, sofern der

Magistat eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark bewilligt

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

seinem jüngsten Sohne in der Siedlung „Eigheim“ am Bupperweg. Gern kommt herein in die Stadt und spricht mit Freund und Bekannten von alten und neuen Zeit. Müdig und in besserer Gesundheit blüht er am 70. Geburtstag.

Werbungsstellen

Die Werbungsstellen für die Reichsbahn sind wie folgt besetzt: Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Die Reichsbahn hat die Magistat um eine Garantiesumme von etwa 2500 Mark gebittet. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Gründungsfeier des Wehrwolf, B. D. M.
Schaffhdt. Zum vergangenen Sonntag
hatte die Leitung des Wehrwolfkreises Merseburg
eine Ortsgruppe nach Schaffhdt geladen, um ge-
meinsam die Feier des hundertjährigen Bestehens des
Schwulphubandes zu begehen. Nach einem sehr
gut zu Gehör gebrachten Musikstücken der Schaf-
fhdt-Kapelle erfolgte der Fahnenanmarsch,
voran die Stahlhelmschütze der Ortsgr. Schaffhdt,
darunter die Wehrwolfkrieger des Kreises folgten. An-
schließend begrüßte der Kreisführer, Kamerad
v. Freitag, die Gäste und Kameraden.
Besonders den Vertreter der Vaterländischen
Vereinsgemeinschaft Schaffhdt, Rittergutsbesitzer
Hohstetzel und den als Führer der erschienenen
Kameraden Siedentart Sporn aus Halle. Der
Kreisführer schilderte die Entstehung des Wehr-
wolf und den weiteren Ausbau des Kreises und
sprach den Ortsgruppenführer seine Anerkennung
und seinen Dank für ihre unermüdete Arbeit in
der Bewegung aus. Mit einem dreifachen Wehr-
wolf auf den Bundesführer gelobten alle Kameraden,
in unerschütterlicher Treue weiter der Be-
wegung zu dienen und an der Befestigung unseres
Vaterlandes tatkräftig mitarbeiten zu wollen.
Es folgten Beiträge und lebende Bilder, wofür
Herr Wolff-Halle wohlverdienten reichen
Beifall erntete.

In seiner Hofrede befehlte Kamerad
Sporn in begeisterten Worten den Sinn der
Wehrwolf-Bewegung und schilderte die heutige
Zeit wie sie ist, wenn man sie nicht durch die rohe
Brille der Selbsttäuschung betrachtet. Er wies
darauf hin, daß es nicht mehr lange dauern wird,
bis das deutsche Volk, in seiner Gesamtheit durch
Anliegen gebunden, mit ein Recht und Sünden-
schuld hat internationalen vor allem des ameri-
kanischen Kapitalis sein und es wenig bleiben werde,
falls es nicht, den Freiheitswillen aufbringt, um
das Joch abzuwerfen. „Sich dir selbst, so bist
dir unser Bergart.“ Mit diesen Worten schloß
der Vortrag über unsere verarmte Lage, die die
Wehrwolf des deutschen Volkes immer noch
nicht erkannt hat, weil es durch Parteistämme auf
sich in Anspruch genommen ist...

Ein gemüthlicher deutscher Tanz hielt die Zeit-
nehmer noch lange fasziniert; alle schoben in
dem Gefühl, einen wohlgesungenen Abend
in schönem Rahmen erlebt zu haben und in dem
Bewusstsein, daß die Wehrwolf-Bewegung ver-
dient, als geeignet ist, die deutsche Jugend zu edlen,
deutschen Werten zu erziehen, die nicht gemittelt
sind, Zeit ihres Lebens Fremden für andere
zu tun!

e. Gräblich. (Es geht vorwärts!) Nach
monatlangem Sporn ist in diesen Tagen die unferne
Dr. verordnete Straße Zeuna - Dürrenberg
wieder für den Verkehr geöfnet nach Herstellung
mehrerer Verbesserungen durch den Bauarbeiten-
Zeuna. Die besonders durch den schiefen Straßenein-
bruch gefahrdrohende Straße am Ausgang nach Dürren-
berg ist in voller Straßbreite so gepflastert, wie es
die Bauarbeiten erfordern. Ein neues rotes Schild bei
Straße von der Zeuna ist zum Zeichen der
Entwässerungsanlage, sowie mit elek-
trischer Beleuchtung angelegt worden, was
unverzüglich Anwohner und Passanten sehr angenehm
erscheint. Das neue Schutzeisendeckel ist unter
Doch und Laub leicht zu erkennen, daß hier
keine Müllentladung geschehen wird.

Hägen. (Wohnbaugelände.) In der
letzten Stadtratsversammlung wurde beschlossen:
Auf dem ehemals Heidentreterischen Platz ist
an seiner Grenze mit dem Heibelschen Garten
eine Straße entlang zu führen und auszubauen
mit 4 Meter gepflasterten Fahrbahn und links
und rechts je 2 Meter Fußgängerweg. Diese
Straße ist zwischen den Häusern von Wacker und
Wälsche nach der GutsMuthsstraße durchzu-
führen. Der nach nordwestliche Richtung nach
Heidentreterischen Platz ist in 12 Bauabschnitten
aufzuführen, die je etwa 500 qm groß sind. Der
Rohrtrichter für die Abwasserleitung werden er-
richtet, den ehemals Heidentreterischen Platz
entsprechend diesen Beschläffen aufzuführen und
mit den Eigentümern Siedentart und Wacker wegen
Ueberlassung des zum Durchbruch nach der
GutsMuthsstraße erforderlichen Geländes zu
verhandeln und gegebenenfalls Kaufverträge ab-
zuschließen.

Hägen. (Aus den Befreiungskriegen.)
Bei den Erdarbeiten an der Baumgasse ist
festgestellt wurde in den letzten Tagen wiederum ein
Steinrest festgestellt, der wahrscheinlich dem
Eingangsgrab aus der Zeit der Befreiungskriege
entstammt.

Mühlau. (Taschengeld.) Ein hiesiger
Grundbesitzer fand in seinem an der Ruppe
liegenden Garten eine kleine Glasbox, die mit dem
letzten Hofmarkler angefüllt sein mußte. Sie ent-
hielt einen Zettel, worauf der Hofmarkler mitteilt,
daß er das Geldstück am 30. April 1925 in Zeitz
dem Wälder übergeben hat und über das Auf-
finden Nachricht erbitet. Der Finder scheint in
solchen Sachen besonders interessiert zu haben. Er
hat kürzlich auch an seinem Hof ein kleines Reichs-
täler vom Jahre 1780, auf dessen Rückseite zu
lesen ist: Friedrichs Vorrathsort Zeitz.

Bad Barnstädt. (Die Erneuerung der
Kirche beschlossen.) Die beiden hiesigen
Kirchenräte vereinigen sich unter Vorbehalt des
Superintendenten Einigkeit zu einer gemeinsamen
Sitzung. Den Grund der Zusammenberufung
bildete lediglich der Bau eines Jugendheimes,
der im Juli 1925 bereits beschloffen wurde, aber
bislang nicht die genügende Mittel dafür festsetzt.
Der Bau sollte auf dem Stadtgelände des Pfarr-
hauses an der Kirchstraße errichtet werden und
war zu dem Zwecke, einen geeigneten Raum für
geistliche Vermählungen, vor allem für den
Evangelischen Jungmännerverein zu haben. In
längerer Aussprache kam zur Geltung, daß eine
größere Notwendigkeit zur Erneuerung der Kirche
besteht. An dem 44 Jahre lang alten Innern
gemacht werden ist. So wurde bei der Abstim-

Abschluß der Landwirtschtagung.

Den zweiten und letzten Tag im Vortragsstuf-
für praktische Landwirte eröffnete Landwirtschtagung
Dr. G. H. G. (Halle) mit einem Vortrag über
den Getreidebau in der Provinz
Sachsen. Die Getreide verlangt eine bessere Be-
handlung, als ihr im allgemeinen zuteil wird. Sie
wird zu kurz gedroschelt und zerstückelt. Die
Qualität ist gut. Eine Konkurrenz mit der
importierten Getreide wird nur dann möglich sein,
wenn diese Fehler verfallen. Die Getreide ist ein
schweres Futter für das Vieh. Es ist alles
alles mit ihr auf dem Präsentierteller angeboten
werden; sie verlangt guten Boden. Die vorzül-
ferliche Fruchtfolge ist Hackfrucht, Getreide, Weizen.
Zwischen der Getreide und dem Weizen wird noch
weitere Hackfrucht möglich. Die Hackfrucht ist
von Wichtigkeit, weil sie dem Boden gleichmäßig Stid-
stoff gibt. Roggen ist besser als Weizen für die
Vorfahrt geeignet. Klees kommt, wenn es sich um
Baugeräte handelt, nicht in Frage. Quantitäts-
maß die Ausbeute für die Getreide möglichst hoch
gelegt werden. Die Getreide, die am meisten leicht-
brütig immer die besten Körner; die Dünndraht
hat sich auf hier nicht bewährt. Der Ertrag steigt
analog der Ausbeute an. Die Getreide nimmt
die Nährstoffe, die ihr durch die Düngung zugeführt
werden, in den ersten zwei Monaten nach der
Ausfaat auf. Ammoniak ist eine langsam fließende
Stickstoffquelle, Kali und Phosphorsäure gehören
ein gleichmäßig schnelles Ausreifen. Mäsende
Langgräserarten und Rauprühe Langgräser sind
die wertvollsten; nur eine Mischung der
Gräserarten nach ihrer Reifezeit wird der
deutschen Viehwirtschaft die Möglichkeit geben,
ausschließlich deutsche Getreide zu verwenden.

Prof. Dr. Martini (Halle) wies in den
darauf folgenden Ausführungen auf die
Maschinen als Mittel zur Bekämpfung
der Leutenot

hin. Man sollte durch die Maschine nicht nur
Leute ersparen, sondern auch die Quantität und
Qualität der Arbeit erhöhen. Die Preise der
Maschinen sind für ihre Einführung günstig ge-
worden. Die Kollekte 1914 nach ein Wertpapier
zu 42 PS 17 000 Mk., so ist er heute für 8500 Mk.
zu haben. Wichtig ist, daß Arbeitstätigkeiten möglichst
zusammengefaßt werden; an den Platz ist die
Egge anzuschließen, an den Schälplüge die
Drillmaschine. Durch Verbreiterung der Trieb-
räder gewinnt man Walzen; die Binder, die durch
Maschinenzug bewegt werden, müßten große
Arbeitsbreite haben. Rät man das Binde-
gerätee durch die Maschine des Schleppeis selbst
antreiben, so erreicht man eine größere Betriebs-
fähigkeit. Die Gartenarbeit von 5 PS erfordert die
Gartenarbeit selbst da, wo ein Geplanz nicht mehr
hinterkommt. Seufzler, Greiferaufzüge, Fuder-
aufzüge und Höhenförderer beschleunigen die
Ernte. Für die Rübenarbeit führt sich der Rüben-
heber immer mehr ein. Der Rübenförderer stellt
sich heute auf etwa 450 Mk. Neben den Hof-
maschinen ist zur Befreiung der arbeitslosen
Schweizer eine

Melkmaschine
sehr angebracht. Der Landwirt sollte aber, bevor
er beginnt, maschinell zu melken, seinen Auf-
sicht auf Euterkrankheiten unterhalten lassen.
Die bei der Melkmaschine zu melken mit dem Melk-
zeug. Das der Jugendheimes, das übrigens
nicht allzu geräumig geworden wäre, auf spätere
Zeit verlegt und beschloffen, bereits mit der
Erneuerung der Kirche in diesem Jahre zu be-
ginnen, daß im Jahre 1930 zur 400-Jahrfeier des
evangelischen Bekenntnisses eingeweiht werden
kann. Von einigen Gemeindevorständen ist be-
reits die Spende von gemalten Kirchenfenstern
in Aussicht gestellt.

zu Walden. (Hilmsvorführungen.)
In einem recht interessanten und lehrreichen
Vortrag am 2. Januar, hatte der Landbau von
Walden und Umgebung eingeladen. Der Hof-
Dr. Wenzel Jähne und ihre Pflegen sprach
bereicher über die lönliche Beziehung über dieses
wichtige Gebiet der Gesundheitspflege. Besonders
den Kindern, für die ein Vortragsabend
notwendig gehalten wurde, war dieser Teil sehr
lehrreich. Anschließend wurden die Besucher durch
die Stoffmühle in Oppau und Zeuna geführt.
Den Höhepunkt aber bildete die Vorführung
„Volk in Not“. In wichtigen Stunden traten
die Red der Parteien und die Schiedsrichter des
Ringes vor Augen, aber auch die Treue und
Kettung aus der Not.

Aus dem Kreise Querfurt.

Abel im Jungdeutschen Orden.

h. Wälsche. Der Jungdeutsche Orden hatte
für Dienstag zu einem Vortragsabend nach
dem Schützenhaus eingeladen. Herr W. S.
wies darauf hin, daß seit zwei Jahren der
Jungdeutsche Orden um die Formung einer
vaterländischen Idee ringt. Hieraus ist das
jungdeutsche Manifest entstanden. Der Vortrags-
abend des Jungdeutschen Ordens,
Herr W. S. (Berlin), erörterte in nahezu zwei-
stündigem Vortrag die uns bewegenden poli-
tischen Fragen unter Bezugnahme auf jenes
Manifest. Die Grundzüge in der Geschichte
Bewegung. Als die kämpfenden Truppen
zurückkamen, war ein neuer Staat da. Der
Staat nahm jedoch nicht die Organisation
seiner Bürger in die Hand, sondern überließ
sie den Parteien. Es wäre besser gewesen,
wenn dies damals die Frontkämpfer selbst ge-
tän hätten. Der Jungdeutsche Orden kam
langsam in eine Stellung, wo er sich die An-
erkennung derer suchte, für die er sein Ziel ver-
folgte hatte. Er baute sich auf dem Bruch-
gedanken auf einer Auerachtlassung alles

maligen betraut werden. Es zeigt sich oft eine
gewisse Reifheit, wodurch das maßhaltende
ungeeignet erscheint, ohne es tatsächlich zu sein.

Die Verhältnisse auf dem Vieh- und Fleischmarkt.

behandelte Oekonomierat Rajter (Berlin):
Wir haben heute nicht nur einen Massenmarkt
auf Fleisch, sondern auch einen Qualitätsmarkt. Wir
werden mit Geleprodukten überflutet. Die Ver-
schlechterung der Bevölkerungsstruktur hat auch eine
Veränderung der Konsumgüter zur Folge gehabt.
Es ist festzustellen, daß

Geleprodukte und Gelestoffe (Butter) im Ver-
brauch sehr stark genommen haben, dagegen
ist die Nachfrage nach Schweinefleisch zurück-
gegangen und hat Preisrückgänge nach sich ge-
zogen.

Unterlagen in Berliner Verbrauch haben
gezeigt, daß im Berliner Norden und Osten eine
außerordentlich große Anzahl des Butterkonsums
eingetroffen ist. Der Berliner Markt, dessen
Verkäufe früher nach dem Maße des An-
gebots und der Nachfrage schwankte, steht heute
unter dem Einfluß anderer Faktoren. Die Ein-
fuhrpreise der See-Schlachtkörper beeinflussen die
Preisbildung ungemein. Dänemark muß sein Vieh
unter allen Umständen loswerden; es gibt es also
um überhöhten Preise ab. Dadurch wird deutsche
Ware grundlos gedrückt. Es ist sogar möglich,
daß die Dänen ihr Schlachtkörper nach Hamburg
verfrachten, um dort in Autos nach Köln
transportieren, wobei sie immer noch mit deutschem
Schlachtkörper konkurrieren können. Mitbestimmend
für die niedrigen Preise ist die Einfuhr verledeter
Tiere, die einen starken Rückgang der Preise ver-
ursachen. Die Anfuhr aus dem Inlande nach
Berlin ist täglich etwa 20 000 Schweinen mit
von der Großstadt nicht mehr aufgenommen.
Während das Schlachtkörper im Preise außer-
ordentlich stark gefallen sind, ist es jetzt wieder
schlagartig gestiegen. Bei Schweinen ist das
Schlachtkörper heute sogar zwei Prozent höher
als früher.

Interessant ist, daß die Futtermittelverfah-
rungen ist und gleichzeitig die Milch-
produktion ist vergrößert; ein Zeichen der
Nationalisierung. Die Preise zeigen, daß es wirtschaftlich falsch
ist, Schweine schar zu mästen. Trotzdem sollte der
Landwirt die Schweinezucht nicht aufgeben, wenn
auch der Roggen-, Getreide- und Kartoffelpreis die
Schweinezucht fast unrentabel macht. Da zwischen
den Qualitäten starke Preisdifferenzen bestehen,
muss man versuchen, die Qualität zu erreichen.
Der Landwirt kann, wenn er diesen reinen
Zustand anstrebt, sein Schweinefleischpreisen
durchhält, später, wenn das Angebot infolge dessen
bräuchig, vorzuziehende Gewinne herausarbeiten. Er
braucht dazu aber Kapital.

Dr. Raumann (Halle) hielt Vortrag nach
einem vorterritorien-wissenschaftlichen Vortrag über
die Bekämpfung der Unkrautflora des Binsfelds.
Der Landwirtschtagungspräsident Herr
n. S. hielt einen sehr interessanten und
den Parteien für die Mühe, die sie sich im Interesse
der Landwirtschtagung unterzogen haben.

Neuerlichen. Das Parlament der 500 ist die
Vereinigung des Frontgelechts geworden.
Der Jungdeutsche Orden sah, daß das, was im
Parlament vor sich geht, das Gegenteil ist,
was er sich gedacht hatte. Die Jungdeutschen
haben keine Wahlentscheidung proklamieren;
es kommt darauf an, wie sich die einzelnen
Parteien zu unserem Manifest stellen. Wir fragen
die alten schwarzweißen Parteien als Binsfeld
an unserer Seite zu stehen, achten jedoch auch
auf Schwarz-Rot-Gold als Reichsflagge. Er-
füllungspolitik treiben alle Parteien von den
Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten.

Nicht die Mitglieder des Jungdeutschen Ordens
richtete Herr Abel die Mahnung, sich nicht hin-
reichen zu lassen. Sie sollten in jedem Deutschen
den Gegner, aber nicht den Feind sehen;
denn nur dadurch ist es möglich, aus einem
Gegner einen Freund zu machen.

In der Aussprache nahm Herr Dr.
Hermann das Wort. Er wollte seine
Kritik an dem schwarzweißen Manifest üben,
er verheißt jedoch nicht, daß der Jungdeutsche
Orden in der schwersten Stunde unseres Volkes
mit Gelehr bei Fuß stehen würde. Er bat den
Redner um Auskunft, wie er es sich denke, das
deutsche Volk aus diesem Wirrwarr herauszu-
führen.

Herr W. S. entgegnete, daß das Manifest
sehr Parteiprogramm sei, sondern es wünsche,
daß von den nationalen Parteien Anregungen
kämen.

Wir betrachten die Bindung an den
Bündnisvertrag als etwas viel Schlimmeres als
den Bündnisvertrag.

Ich sehe keinen Weg, in absehbarer Zeit
diese Verträge rückgängig zu machen, da wir
ausgeschlossen haben, daß unter Volksermächten
unter die Kontrolle der anglo-amerikanischen
Hochfinanz gekommen ist. Unsere Ideale sind
Offenheit und Ehrlichkeit, das Gegenteil von
den Parlamenten. Unser Weg ist, daß wir
mit dem feindlichen Ausland aufzunehmen und
sagen, wir haben uns nicht damit ab-
gefunden. Wir haben uns mit den aus-
ländischen Frontkämpferverbänden zusammen-
geleitet und hoffen, durch Ausfärbung hier unter
Ziel zu erreichen, da wir uns von dem Diplo-
matischen nicht verabschieden und noch
dem Kampf der Parteien gegen die Diktate
nichts sehen.

Zeuna. (Ein Opfer des Verkehrens)
wider das kleine Zeuna ist die Frau eines
hiesigen Einwohners gestorben, der viele wangs-
meile zur Einnahme eines Mittels genötigt hatte,
um die verkehrliche Abfahrt zu erreichen. Die
Frau ist gestorben.

Barnstädt. (Der neue Pfarrer.)
Am Mittwoch fand unter Vorbehalt des Super-
intendenten Zwanzig durch die kirchlichen
Körperchaften von Barnstädt und Gehrig die
Wahl des neuen Pfarrers statt. Von den ab-
gegebenen Stimmen entfielen 10 auf Pastor
Probst in Weichen bei Bismarck, 19 auf den
zweiten Bewerber. Der erstere ist somit ge-
wählt. Er lebt im 37. Lebens- und 4. Amts-
jahre. Ortspfarrer M. S. ist es am 23. d. d.
des Monats Oktober seine hiesige Pfarrstelle
vermietet hat, verläßt Anfang Februar Barn-
städt, um in die Lutherstadt Wittenberg über-
zugehen. Nach der Sitzung überreichten ihm
in der Pfarre die stellvertretenden Vorständen
der kirchlichen Gemeindevertretungen von
Barnstädt und Gehrig und die beiden Kirchen-
pfarrern den Auftrag der Körper-
schaften einen prächtigen Schreibstisch mit
dem Wunsch gerühmten Herrn und seiner
Weiterarbeit im Dienst der Kirche.

p. Amst. (Ein neuer Schmitt)
Unser Gehilfen hat ein neues Amt be-
kommen. Während der hiesiger Wirt, Herr
Emrich Amstler, nach Merseburg überseht,
hat Herr Richard Konneburg aus Zeuna die
Bewirtschaftung derselben übernommen. Herr
R. hat früher lange Zeit den Gehilfen im Nach-
barort Pfandorf.

g. Zeuna. (Beförderung) Polizeiober-
meister Bobbig vom hiesigen Polizeiamt ist auf
Grund juristischer Dienstjahre zum Oberamt-
meister mit der Dienstbeförderung Polizeiober-
meister befördert worden. Da ein Polizeiober-
meister in dieser Klasse die Stellung eines Hilfsbeamten
des Staatsanwaltschafts einnimmt, ist Bobbig vor-
zunehmen.

g. Zeuna. (Friedhofsgärtner) All-
gemeine Entrümpfung ist die kürzlich nachts
durch Unvorsichtigkeit verursachten Beschädigungen
an der Friedhofseinfriedung aus. Nimmert ist
es jedoch den Beschädigten der beteiligten Polizei-
beamten gelungen, die Täter zu überführen und
sie der gerechten Bestrafung zuzuführen.

p. Köhlsch. (Ein Urnenhain) Dem Um-
fange, daß über 200 Urnen der hiesigen Ge-
meinde einem Feuerbestattungsverein angehören,
ist nunmehr durch Fertigstellung eines eigenen
Urnenhains am hiesigen Friedhof die Rechnung
getragen worden. Die gärtnerischen Urnen
liegen - man hat sogar im Mittelplatz verstreut
eine Urnenhain aufgenommen - werden gewiß
sehr zur Verschönerung unseres Friedhofes bei-
tragen.

Nachbarstadt Halle.

Töchter Motorradunfall.

In der Ludwig-Wagner-Strasse Mies
gefuhr nachmittags ein Motorradfahrer mit
einem Motorrad zusammen. Dabei wurde
der Motorradfahrer mit solcher Wucht zur
Erde geschleudert, daß er alsbald in der Klinik,
wohin man ihn brachte, starb.

Aus dem Leserkreise.

Nur Aufzählung aus dem Leserkreise übermietet
die Schriftleitung nur die vorübergehende
Entlassung ohne Namensnennung eingehende
Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Zum Beschneiden der Büume in den Straßen.

Das gegenwärtig die Büume in der Hofstadt,
teillich der Hallischen Straße, beschneiden werden,
wie wir schon berichtet, ist nicht nur eine Freude für
die Jugend, die sich aus dem Bereich der
Schulspalten entnehmen, sondern weit mehr
entspricht dieses „gärtnerische Aussehen“ der Büume
namentlich in der Winterzeit einem jeden
Bürgerlichen, damit ihre Blüte und Sonne in die
Straßen und die Wohnungen einströmen. Die
Wartung haben sich durch diese Maßnahmen
den Dank der Bewohner der Winterstraße erworben,
den hiermit auszusprechen uns eine weitere Freude ist.

Geschäftsverkehr.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes
gibt es für die Hausfrau eine große Hilfe:
Sie kann den Vorrat des Hausgetreides, wenn sie
Katholiken's Malzfarce nimmt, nun
norderlein niedrig in Rechnung stellen. Ein
Hundertpfund kostet nur 55 Pfennig, ein Halbpfund
palet 28 Pfennig, und sie weiß, was sie dafür
hat: Die Gewähr immer gleicher Güte. Der
Gehalt macht's!

Leipziger Börse vom 27. Januar

Table with market data for Leipzig, including prices for various goods like Adca, Casseler Jute, Chemn. A. Spinnel, etc.

Eigenum. Zeitz und Zeitzag: Wehrburger Druck-
und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Wehrburg, Sächsisch.
Verantwortlich für den Text: Zeitz, Zeitzag, Zeitz.
G. o. b. a. m. u. e. r. H. W. Zeitzag: L. S. Zeitzag,
Zeitz in Wehrburg.



Aus der Heimat

Winternemitter.

Züdenberg (Sachsen). Mittwochsabendmittag gegen 3 Uhr verfinsterte sich plötzlich der Himmel...

Malaria in der Schule?

Sehns Auf Regierungsanordnung werden die Kinder der hiesigen Schule auf Malaria untersucht...

Die fehlende Elbrücke.

Mühlberg (Elbe). Die hiesige Einwohnerzahl hat an den Landeshaupmann von der Provinz die Bitte gerichtet, den Bau einer Elbrücke beim Protzinslandtag zu beantragen...

Die Ruinen der ersten Lokomotivfabrik.

Thale. In dem kleinen, im Südrang zwischen Wasserried und Braunlage gelegenen Harzort Thale werden jetzt die Anlagen der ehemaligen Harzer Werke niedergelegt...

Der Enkel begeht Selbstmord.

Ballenstedt. Ein aufregendes Vorkommnis ist die Einmischung des Dorfes Reinfeld in die Angelegenheit. Der Zimmermeister Klumpen beschäftigte mehrere Lehrlinge...

Topfüber durch das gefälschte Loch

in die darunter befindliche Wagenremise und blieb im Gerümpele, die Weine in die Luft gestreut, mit dem Kopf bedeckt. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Ballenstedter Krankenhaus eingeliefert...

Eine Amerikareise und ihr schnelles Ende.

Wernigerode. Ein in der hiesigen Zeit für Handel und Gewerbe beschäftigter Lehrling A. Sohn aus der geflüchteten Familie, dessen abenteuerlicher Drang nach Amerika stand, geriet an den Einfuhrzoll 2000 Mark, die er zur Fortreise sollte, zu unterschlagen...

Blindenbräutigam.

Wernigerode. Durch das Entgegenkommen des Fürsten hat die Gesellschaft für schriftliches Leben unter den deutschen Blinden... das Grundstück der Gräfin Theodorin im Bulwergarten 2 städtisch erworben...

Schreckenstat eines Bankiers.

Bier-Ledersopfer. — Ruiniert durch den schwarzen Freitag. — Spekulationen ohne genügenden Rückhalt.

Gotha. Seitern früh wurden der Inhaber der Gothaer Privatbank, Droste & Co., R.G., Droste, seine Frau und seine zwei älteren Kinder im Schlafzimmer des Mannes erschossen aufgefunden...

Hierzu werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am Donnerstagmorgen erhielt die Schriftleitung einer Gothaer Lokalzeitung einen am Vorabend zwischen 23 und 24 Uhr aufgegebenen Brief folgenden Inhalts:

„Heute nacht schied Bankier Droste durch Freitod aus seinem arbeitsreichen ersten Leben und nahm seine Familie mit in ein böses Verhängnis. Ich bin der letzte der Witwenfamilie...“

Nach Mitteilungen der Hausbesitzer fiel der erste Schuß 6.10 Uhr früh, dem folgt darauf ein zweiter und dritter Schuß folgten. Gegen 7.30 Uhr fiel dann noch ein weiterer Schuß und kurz darauf ein fünfter.

Die Gothaer Privatbank Droste & Co. ist ein kleineres Unternehmen ohne eigenes größeres Kapital. Ihr Hauptgeschäft war das Effektengeschäft, bei dem sich die Bank übernommen hatte, so daß nach der Wertlosigkeit im März ein Zusammenbruch unvermeidbar war...

Inflationsschuldenschein.

Die nur für Gotha selbst eine gewisse Reueutung hatte. Die Angaben Drostes in dem erwähnten Schreiben dürften insofern zutreffen, als die Bank etwa eine halbe Million Reichsmark hatte...

Droste stand im 49. Lebensjahre, seine Frau Dora, geb. Stern (aus Kreuznach stammend), 43½ Jahre. Der Ehe waren zwei Kinder, die 12-jährige Dorette und der vierjährige Hans, vor dem Tode entzogen. Das Familienleben schien bis vor kurzem ungetrübt zu sein...

Meister im Uebereisen.

Wipplja. Am Rathausum am der großen Uhr ist folgende Inschrift angebracht: „Mors vort, hora incerta.“ Auf deutsch: Der Tod fñhet, die Stunde ungewiß. Ein Gymnasiallehrer geht mit einer Untertertia-Klasse am Rathaus vorbei und will die Gelegenheit, seine Schüler zu prüfen, natürlich nicht ungenutzt vorüber lassen...

Bestialische Mißhandlung eines Försters.

Goslar. Zu dem von uns gemeldeten Zusammenstoß eines Förstergesellen mit Wilderern werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am Freitag mittags ging der hiesige Förster durch den an das Goslarer Schloß angrenzenden Park und entdeckte dabei Fußspuren. In der Annahme, daß die Spuren von Wilderern herrührten, gab er dem Förstergesellen Gaden den Auftrag, die Spuren zu verfolgen...

Blindes Wüten gegen die Kirche.

Menden. Wohin gehäßige Parteilichkeit führt, mußte die Einwohnerlichkeit unseres Ortes neuerdings zu ihrer größten Enttäuschung erfahren. Der tote Gemeindevorsteher ließ auf dem Kirchhof die Leiche des verstorbenen Gemeindevorstehers in der Kirche begraben lassen...

Ein zweites Op'er des Hauseinsurzes.

Kassel. Nach langen Vorfürsungsarbeiten, die deshalb besonders schwierig waren, weil die Eisenblöcke des Betonbaues mit Schweißapparaten abgehängt werden mußten, ist jetzt der vermißte Währungsverheiratete Obermonteur Karl Klapp unter den Trümmern eingestürzt...

Die verfrachtete Bauhütte.

Unfällen im Landtag. — Trotz monopolartiger Stellung eine völlige Heile. — Verfrachtung sozialistischer Betriebe.

Altenburg. Wir berichteten vor kurzem über die Mißwirtschaft bei der verfrachteten Bauhütte Ditzhüringen in Altenburg. Jetzt hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Thüringer Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Nachdem die unter sozialdemokratischer Leitung lebenden Bauhütten Weimar und Gera vor einiger Zeit in Konkurs gegangen sind, ist jetzt die Bauhütte Ditzhüringen in Altenburg...

Infolge großer Mißwirtschaft

zusammengebrochen, obgleich die sozialdemokratischen Stadt- und Gemeindevorstellungen für auf jede nur mögliche Weise unterstützt und ihr zum Schaden des soliden Bauwesens durch die Vergabung von Aufträgen einen monopolartigen Schutz eingeräumt haben. Das Kontorverhältnis mußte mangels Masse wieder eingestellt werden. Schwere Schädigungen aller Kreise, die mit der Bauhütte Ditzhüringen in Verbindung standen, sind die Folge.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein. Zahlreiche Diebstahls- und Gewerbetreibende, die Aufträge von der Bauhütte Ditzhüringen übernommen hatten, erleiden schwere Verluste, allein die Beschlechtsverbindlichkeiten belaufen sich auf rund 300 000 Mark, dazu kommen aber noch mehrere Hunderttausende sonstiger Schulden!

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Zahlreiche Diebstahls- und Gewerbetreibende, die Aufträge von der Bauhütte Ditzhüringen übernommen hatten, erleiden schwere Verluste, allein die Beschlechtsverbindlichkeiten belaufen sich auf rund 300 000 Mark, dazu kommen aber noch mehrere Hunderttausende sonstiger Schulden!

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

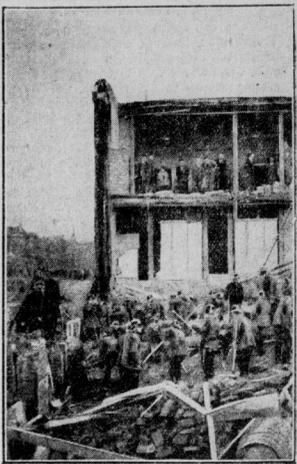
Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.

Die Arbeiter und Anwohner sehen ihren rückständigen Lohn und bei der Bauhütte eingeleistete Spargelosen bedroht.

Die Verhaftungslisten, Anzahlungsverzeichnisse, Anzahl- und Ortskartenliste, deren Beiträge von den Arbeitern zwar erhoben, aber in ungezügelter Weise monatelang nicht abgeführt worden sind, künden viele Tausende ein.



Die Einflurz-Katastrophe in Kassel.

Mittwochsabendmittag kürzte der fast vollendete Fabrikneubau der Karstadt A.G. in Kassel-Steinhausen, Stifft 48, plötzlich zusammen und bezug Arbeiter und Monteur unter sich, zwei Monteur wurden getötet und mehrere Arbeiter schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe scheint Grundwasserhebung zu sein.

Annemord. (Eine Gemeindeversammlung)

hier in der Nähe des Bahnhofs ummirt der früheren Nordmannischen Inseln, von einem Gläubiger Kaufmann angelegt, wozu das Gelände schon eingestrichelt ist.

Nielsen. (Eine Geflügelzucht)

hier in der Nähe des Bahnhofs ummirt der früheren Nordmannischen Inseln, von einem Gläubiger Kaufmann angelegt, wozu das Gelände schon eingestrichelt ist.

Schäfer. (Zaunfreie). Wiedereröffnung

der Schule. Nachdem die hiesige Schule vor drei Wochen wegen Platzmangels unter den Schulplätzen ihre Pforten schließen mußte, wird am 27. Januar wieder mit dem Unterricht begonnen. Neue Plätze von Malern oder Zupps sind nicht zu verzeichnen.

Göhen. (Rektorwahl)

Der Senat der Gemeindevorschule (Friedrichs-Volksschule) wählte Professor Dr. Ing. Max Jäger von der Bauabteilung zum Rektor. Seine Amtsperiode beginnt am 4. Mai.

Heffstedt. (Auf dem Meisingwerf)

ist jetzt der Neubau des neuen Bauwerks fertiggestellt. Es ist ein dreigeschossiger Bau mit neuem Stütz, d. h. mit einfachster Linienführung und mit der denkbar besten Inneneinrichtung. Da der Neubau an das alte Bureauhaus angebaut ist, sind zwei Bauwerke aus zwei Zeitaltern — das alte Haus ist etwa 25 Jahre alt — nebeneinander gestellt, so daß man leicht beurteilen kann, welches von beiden besser, schöner, zweckmäßiger gebaut ist.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, den 26. Januar. 10 Uhr: Weltanschauung. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Nachrichten. 10.30 Uhr: Sport. 10.45 Uhr: Musik. 11.00 Uhr: Nachrichten. 11.15 Uhr: Wetterbericht. 11.30 Uhr: Nachrichten. 11.45 Uhr: Musik. 12.00 Uhr: Nachrichten. 12.15 Uhr: Wetterbericht. 12.30 Uhr: Nachrichten. 12.45 Uhr: Musik. 13.00 Uhr: Nachrichten. 13.15 Uhr: Wetterbericht. 13.30 Uhr: Nachrichten. 13.45 Uhr: Musik. 14.00 Uhr: Nachrichten. 14.15 Uhr: Wetterbericht. 14.30 Uhr: Nachrichten. 14.45 Uhr: Musik. 15.00 Uhr: Nachrichten. 15.15 Uhr: Wetterbericht. 15.30 Uhr: Nachrichten. 15.45 Uhr: Musik. 16.00 Uhr: Nachrichten. 16.15 Uhr: Wetterbericht. 16.30 Uhr: Nachrichten. 16.45 Uhr: Musik. 17.00 Uhr: Nachrichten. 17.15 Uhr: Wetterbericht. 17.30 Uhr: Nachrichten. 17.45 Uhr: Musik. 18.00 Uhr: Nachrichten. 18.15 Uhr: Wetterbericht. 18.30 Uhr: Nachrichten. 18.45 Uhr: Musik. 19.00 Uhr: Nachrichten. 19.15 Uhr: Wetterbericht. 19.30 Uhr: Nachrichten. 19.45 Uhr: Musik. 20.00 Uhr: Nachrichten. 20.15 Uhr: Wetterbericht. 20.30 Uhr: Nachrichten. 20.45 Uhr: Musik. 21.00 Uhr: Nachrichten. 21.15 Uhr: Wetterbericht. 21.30 Uhr: Nachrichten. 21.45 Uhr: Musik. 22.00 Uhr: Nachrichten. 22.15 Uhr: Wetterbericht. 22.30 Uhr: Nachrichten. 22.45 Uhr: Musik. 23.00 Uhr: Nachrichten. 23.15 Uhr: Wetterbericht. 23.30 Uhr: Nachrichten. 23.45 Uhr: Musik. 24.00 Uhr: Nachrichten. 24.15 Uhr: Wetterbericht. 24.30 Uhr: Nachrichten. 24.45 Uhr: Musik. 25.00 Uhr: Nachrichten. 25.15 Uhr: Wetterbericht. 25.30 Uhr: Nachrichten. 25.45 Uhr: Musik. 26.00 Uhr: Nachrichten. 26.15 Uhr: Wetterbericht. 26.30 Uhr: Nachrichten. 26.45 Uhr: Musik. 27.00 Uhr: Nachrichten. 27.15 Uhr: Wetterbericht. 27.30 Uhr: Nachrichten. 27.45 Uhr: Musik. 28.00 Uhr: Nachrichten. 28.15 Uhr: Wetterbericht. 28.30 Uhr: Nachrichten. 28.45 Uhr: Musik. 29.00 Uhr: Nachrichten. 29.15 Uhr: Wetterbericht. 29.30 Uhr: Nachrichten. 29.45 Uhr: Musik. 30.00 Uhr: Nachrichten. 30.15 Uhr: Wetterbericht. 30.30 Uhr: Nachrichten. 30.45 Uhr: Musik. 31.00 Uhr: Nachrichten. 31.15 Uhr: Wetterbericht. 31.30 Uhr: Nachrichten. 31.45 Uhr: Musik. 32.00 Uhr: Nachrichten. 32.15 Uhr: Wetterbericht. 32.30 Uhr: Nachrichten. 32.45 Uhr: Musik. 33.00 Uhr: Nachrichten. 33.15 Uhr: Wetterbericht. 33.30 Uhr: Nachrichten. 33.45 Uhr: Musik. 34.00 Uhr: Nachrichten. 34.15 Uhr: Wetterbericht. 34.30 Uhr: Nachrichten. 34.45 Uhr: Musik. 35.00 Uhr: Nachrichten. 35.15 Uhr: Wetterbericht. 35.30 Uhr: Nachrichten. 35.45 Uhr: Musik. 36.00 Uhr: Nachrichten. 36.15 Uhr: Wetterbericht. 36.30 Uhr: Nachrichten. 36.45 Uhr: Musik. 37.00 Uhr: Nachrichten. 37.15 Uhr: Wetterbericht. 37.30 Uhr: Nachrichten. 37.45 Uhr: Musik. 38.00 Uhr: Nachrichten. 38.15 Uhr: Wetterbericht. 38.30 Uhr: Nachrichten. 38.45 Uhr: Musik. 39.00 Uhr: Nachrichten. 39.15 Uhr: Wetterbericht. 39.30 Uhr: Nachrichten. 39.45 Uhr: Musik. 40.00 Uhr: Nachrichten. 40.15 Uhr: Wetterbericht. 40.30 Uhr: Nachrichten. 40.45 Uhr: Musik. 41.00 Uhr: Nachrichten. 41.15 Uhr: Wetterbericht. 41.30 Uhr: Nachrichten. 41.45 Uhr: Musik. 42.00 Uhr: Nachrichten. 42.15 Uhr: Wetterbericht. 42.30 Uhr: Nachrichten. 42.45 Uhr: Musik. 43.00 Uhr: Nachrichten. 43.15 Uhr: Wetterbericht. 43.30 Uhr: Nachrichten. 43.45 Uhr: Musik. 44.00 Uhr: Nachrichten. 44.15 Uhr: Wetterbericht. 44.30 Uhr: Nachrichten. 44.45 Uhr: Musik. 45.00 Uhr: Nachrichten. 45.15 Uhr: Wetterbericht. 45.30 Uhr: Nachrichten. 45.45 Uhr: Musik. 46.00 Uhr: Nachrichten. 46.15 Uhr: Wetterbericht. 46.30 Uhr: Nachrichten. 46.45 Uhr: Musik. 47.00 Uhr: Nachrichten. 47.15 Uhr: Wetterbericht. 47.30 Uhr: Nachrichten. 47.45 Uhr: Musik. 48.00 Uhr: Nachrichten. 48.15 Uhr: Wetterbericht. 48.30 Uhr: Nachrichten. 48.45 Uhr: Musik. 49.00 Uhr: Nachrichten. 49.15 Uhr: Wetterbericht. 49.30 Uhr: Nachrichten. 49.45 Uhr: Musik. 50.00 Uhr: Nachrichten. 50.15 Uhr: Wetterbericht. 50.30 Uhr: Nachrichten. 50.45 Uhr: Musik. 51.00 Uhr: Nachrichten. 51.15 Uhr: Wetterbericht. 51.30 Uhr: Nachrichten. 51.45 Uhr: Musik. 52.00 Uhr: Nachrichten. 52.15 Uhr: Wetterbericht. 52.30 Uhr: Nachrichten. 52.45 Uhr: Musik. 53.00 Uhr: Nachrichten. 53.15 Uhr: Wetterbericht. 53.30 Uhr: Nachrichten. 53.45 Uhr: Musik. 54.00 Uhr: Nachrichten. 54.15 Uhr: Wetterbericht. 54.30 Uhr: Nachrichten. 54.45 Uhr: Musik. 55.00 Uhr: Nachrichten. 55.15 Uhr: Wetterbericht. 55.30 Uhr: Nachrichten. 55.45 Uhr: Musik. 56.00 Uhr: Nachrichten. 56.15 Uhr: Wetterbericht. 56.30 Uhr: Nachrichten. 56.45 Uhr: Musik. 57.00 Uhr: Nachrichten. 57.15 Uhr: Wetterbericht. 57.30 Uhr: Nachrichten. 57.45 Uhr: Musik. 58.00 Uhr: Nachrichten. 58.15 Uhr: Wetterbericht. 58.30 Uhr: Nachrichten. 58.45 Uhr: Musik. 59.00 Uhr: Nachrichten. 59.15 Uhr: Wetterbericht. 59.30 Uhr: Nachrichten. 59.45 Uhr: Musik. 60.00 Uhr: Nachrichten. 60.15 Uhr: Wetterbericht. 60.30 Uhr: Nachrichten. 60.45 Uhr: Musik. 61.00 Uhr: Nachrichten. 61.15 Uhr: Wetterbericht. 61.30 Uhr: Nachrichten. 61.45 Uhr: Musik. 62.00 Uhr: Nachrichten. 62.15 Uhr: Wetterbericht. 62.30 Uhr: Nachrichten. 62.45 Uhr: Musik. 63.00 Uhr: Nachrichten. 63.15 Uhr: Wetterbericht. 63.30 Uhr: Nachrichten. 63.45 Uhr: Musik. 64.00 Uhr: Nachrichten. 64.15 Uhr: Wetterbericht. 64.30 Uhr: Nachrichten. 64.45 Uhr: Musik. 65.00 Uhr: Nachrichten. 65.15 Uhr: Wetterbericht. 65.30 Uhr: Nachrichten. 65.45 Uhr: Musik. 66.00 Uhr: Nachrichten. 66.15 Uhr: Wetterbericht. 66.30 Uhr: Nachrichten. 66.45 Uhr: Musik. 67.00 Uhr: Nachrichten. 67.15 Uhr: Wetterbericht. 67.30 Uhr: Nachrichten. 67.45 Uhr: Musik. 68.00 Uhr: Nachrichten. 68.15 Uhr: Wetterbericht. 68.30 Uhr: Nachrichten. 68.45 Uhr: Musik. 69.00 Uhr: Nachrichten. 69.15 Uhr: Wetterbericht. 69.30 Uhr: Nachrichten. 69.45 Uhr: Musik. 70.00 Uhr: Nachrichten. 70.15 Uhr: Wetterbericht. 70.30 Uhr: Nachrichten. 70.45 Uhr: Musik. 71.00 Uhr: Nachrichten. 71.15 Uhr: Wetterbericht. 71.30 Uhr: Nachrichten. 71.45 Uhr: Musik. 72.00 Uhr: Nachrichten. 72.15 Uhr: Wetterbericht. 72.30 Uhr: Nachrichten. 72.45 Uhr: Musik. 73.00 Uhr: Nachrichten. 73.15 Uhr: Wetterbericht. 73.30 Uhr: Nachrichten. 73.45 Uhr: Musik. 74.00 Uhr: Nachrichten. 74.15 Uhr: Wetterbericht. 74.30 Uhr: Nachrichten. 74.45 Uhr: Musik. 75.00 Uhr: Nachrichten. 75.15 Uhr: Wetterbericht. 75.30 Uhr: Nachrichten. 75.45 Uhr: Musik. 76.00 Uhr: Nachrichten. 76.15 Uhr: Wetterbericht. 76.30 Uhr: Nachrichten. 76.45 Uhr: Musik. 77.00 Uhr: Nachrichten. 77.15 Uhr: Wetterbericht. 77.30 Uhr: Nachrichten. 77.45 Uhr: Musik. 78.00 Uhr: Nachrichten. 78.15 Uhr: Wetterbericht. 78.30 Uhr: Nachrichten. 78.45 Uhr: Musik. 79.00 Uhr: Nachrichten. 79.15 Uhr: Wetterbericht. 79.30 Uhr: Nachrichten. 79.45 Uhr: Musik. 80.00 Uhr: Nachrichten. 80.15 Uhr: Wetterbericht. 80.30 Uhr: Nachrichten. 80.45 Uhr: Musik. 81.00 Uhr: Nachrichten. 81.15 Uhr: Wetterbericht. 81.30 Uhr: Nachrichten. 81.45 Uhr: Musik. 82.00 Uhr: Nachrichten. 82.15 Uhr: Wetterbericht. 82.30 Uhr: Nachrichten. 82.45 Uhr: Musik. 83.00 Uhr: Nachrichten. 83.15 Uhr: Wetterbericht. 83.30 Uhr: Nachrichten. 83.45 Uhr: Musik. 84.00 Uhr: Nachrichten. 84.15 Uhr: Wetterbericht. 84.30 Uhr: Nachrichten. 84.45 Uhr: Musik. 85.00 Uhr: Nachrichten. 85.15 Uhr: Wetterbericht. 85.30 Uhr: Nachrichten. 85.45 Uhr: Musik. 86.00 Uhr: Nachrichten. 86.15 Uhr: Wetterbericht. 86.30 Uhr: Nachrichten. 86.45 Uhr: Musik. 87.00 Uhr: Nachrichten. 87.15 Uhr: Wetterbericht. 87.30 Uhr: Nachrichten. 87.45 Uhr: Musik. 88.00 Uhr: Nachrichten. 88.15 Uhr: Wetterbericht. 88.30 Uhr: Nachrichten. 88.45 Uhr: Musik. 89.00 Uhr: Nachrichten. 89.15 Uhr: Wetterbericht. 89.30 Uhr: Nachrichten. 89.45 Uhr: Musik. 90.00 Uhr: Nachrichten. 90.15 Uhr: Wetterbericht. 90.30 Uhr: Nachrichten. 90.45 Uhr: Musik. 91.00 Uhr: Nachrichten. 91.15 Uhr: Wetterbericht. 91.30 Uhr: Nachrichten. 91.45 Uhr: Musik. 92.00 Uhr: Nachrichten. 92.15 Uhr: Wetterbericht. 92.30 Uhr: Nachrichten. 92.45 Uhr: Musik. 93.00 Uhr: Nachrichten. 93.15 Uhr: Wetterbericht. 93.30 Uhr: Nachrichten. 93.45 Uhr: Musik. 94.00 Uhr: Nachrichten. 94.15 Uhr: Wetterbericht. 94.30 Uhr: Nachrichten. 94.45 Uhr: Musik. 95.00 Uhr: Nachrichten. 95.15 Uhr: Wetterbericht. 95.30 Uhr: Nachrichten. 95.45 Uhr: Musik. 96.00 Uhr: Nachrichten. 96.15 Uhr: Wetterbericht. 96.30 Uhr: Nachrichten. 96.45 Uhr: Musik. 97.00 Uhr: Nachrichten. 97.15 Uhr: Wetterbericht. 97.30 Uhr: Nachrichten. 97.45 Uhr: Musik. 98.00 Uhr: Nachrichten. 98.15 Uhr: Wetterbericht. 98.30 Uhr: Nachrichten. 98.45 Uhr: Musik. 99.00 Uhr: Nachrichten. 99.15 Uhr: Wetterbericht. 99.30 Uhr: Nachrichten. 99.45 Uhr: Musik. 100.00 Uhr: Nachrichten. 100.15 Uhr: Wetterbericht. 100.30 Uhr: Nachrichten. 100.45 Uhr: Musik.



Weitere Entlastung der Reichsbank.

Die Entlastung der Reichsbank hat sich in der 3. Januarwoche fortgesetzt. In den ersten drei Wochen des Jahres hat sich der Bestand an Wechseln um über eine Milliarde ermäßigt.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 262,5 Mill. auf 2148,8 Mill. RMV verringert.

117 Millionen RMV Mehrtrag aus der Tabaksteuer.

Während das Jahr 1926 nur einen Tabaksteuerertrag von 656 Mill. RMV erbrachte, beläuft sich der Tabaksteuerertrag im Geschäftsjahre 1927 auf 773 Mill. RMV.

Mitteldeutsche Holzmarkt.

Die allgemeine Wirtschaftslage auf dem Holzmarkt hat keine wesentliche Änderung erfahren. Die Beschäftigung der verarbeitenden Industrie ist nur noch immer verhältnismäßig lebhaft.

Abänderung des Grundvermögenssteuergesetzes

Die Geltungsdauer des Grundvermögenssteuergesetzes läuft mit dem 1. April 1928 ab. Die Erneuerung, das vom 1. April d. J. ab eine Neuordnung der Grundsteuer gemäß dem von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf möglich sein wird, hat sich jedoch nicht erfüllt.

Zugleich mit der Verlängerung ist eine Änderung des § 18, Absatz 3 des Gesetzes vorgelegen, die wegen ihrer großen Bedeutung für die kommunale Finanzwirtschaft nicht bis zur endgültigen Regelung der Grundsteuer hinausgeschoben werden kann.

Steuererlass In dem gleichen Umfang wie der Staat zu gewähren. Dies trifft besonders hinsichtlich der auf Grund des Reichssteuergesetzes begünstigten Verbindungen zu, für die der Erlös der finanziellen

Grundvermögenssteuer nach der zehnjährigen Vorfrist im § 15, Absatz 3 des Grundvermögenssteuergesetzes zu gewähren ist. Der nach dem 5. April 1928 durch die Vermittlung des Erläses der Gemeindebeiträge im Gemeinderat beschlossene in größte finanzielle Beiträge zu gebracht und in den Fällen in denen die Bildung neuer Gemeinden aus ländlichen Verbindungen ein dringendes Bedürfnis hat, dies ermöglicht gemacht.

Auch die Heranziehung in der Einleitung befreiter Guthabende nach dem Maßstab des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 wird, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse keine Abänderung erfordern, in vielen Fällen nicht durchzuführen werden können. Nach dem Entwurfe sollen künftig nur die gemäß Paragraph 14 und Paragraph 15, Absatz 2, beschriebenen Erlöse und Erstattungen der Staatseinkünfte nach dem Erlöse und der Erstattung der Gemeindefugnisse nach sich ziehen, so daß die gemäß § 15, Absatz 3

Einige Reflektoren auf der Leipziger Frühjahrsmesse. Auf der am 4. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse wird zum ersten Male der Markt einer Reflektorenvermittlung benutzt werden, und zwar wird die Straße, die vom Hauptbahnhof über den Trödelring zum Ring-Neubau führt, zu einer „Straße der Reflektoren“ ausgebaut.

Prozentige rechenunabhängige Goldparitäten gibt die Reichliche Zentralbank in Berlin aus. Die Goldparitäten werden zum Goldmarkpreise vergleicht und eingeteilt, wobei eine Goldmark dem Feingoldgewicht von 1/1000 Kilogramm Feingold entspricht. Die Auslösung erfolgt mit 100 Prozent. Der Zeichnungssatz beträgt 97 1/2 Prozent. Zeichnungen nehmen alle Banken und Sparkassen entgegen.

Metallpreise in Berlin vom 26. Januar (Schlußteil vom Berlin, für die deutsche Elektroindustrie). Elektrotrichter wire bars für 100 Kilogr. 132,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Original-Aluminium (88-99 Proz.) 2,10

Metallpreise in Berlin vom 26. Januar (Schlußteil vom Berlin, für die deutsche Elektroindustrie). Elektrotrichter wire bars für 100 Kilogr. 132,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Original-Aluminium (88-99 Proz.) 2,10

Metallpreise in Berlin vom 26. Januar (Schlußteil vom Berlin, für die deutsche Elektroindustrie). Elektrotrichter wire bars für 100 Kilogr. 132,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Original-Aluminium (88-99 Proz.) 2,10

Metallpreise in Berlin vom 26. Januar (Schlußteil vom Berlin, für die deutsche Elektroindustrie). Elektrotrichter wire bars für 100 Kilogr. 132,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Original-Aluminium (88-99 Proz.) 2,10

Die kommende Reichsbahn-Emission.

An der Berliner Börse verlautete, daß ein Banknotenfortium unter Führung der Reichsbank die Übernahme von 100 Mill. RMV, Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum Kurse von 97 Prozent beschließen und im Former das Optionsrecht auf weitere 50 Mill. RMV Vorzugsaktien sichern wollen. Nach ungenutzten Informationen ist endgültige Entscheidungen über die Reichsbahnemission noch nicht gefallen.

Halterbeit - Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft in Blankenburg a. S.

Zu den an der Börse verbreiteten Dividendenberühnungen hören wir von unterrichteter Seite, daß sich das Ergebnis des am 31. Dezember 1927 beendeten Geschäftsjahres noch nicht genau übersehen läßt. Die Bilanzierung dürfte erst um die Quartalsende stattfinden. Die Dividende wie im Vorjahre (3 1/2 Proz.) zu erwarten.

Höhere Preise für Drahtfabrikate.

Die neuen Preise stellen sich für Drahtzielei und Stacheln für die 10 Mark je Tonne und platt, geglättete und andere höherer folgenden Drähte um 7,50 Mark je Tonne höher als die bisherigen Notierungen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. Januar

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like Bergbau, Eisenindustrie, Textilindustrie, etc.

Berliner Börsenкурс vom 26. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen stehen im Reichsmark für 100 Reichsmark, für auf Papiermark laufende Aktien und Anleihen in Reichsmark für 100 Reichsmark (gekennzeichnet durch \* hinter der Notierung).

Table listing various stocks and their prices, including categories like Deutsche Aktien, Eisenbahn, Industriekonten, etc.

Table listing various stocks and their prices, including categories like Eisenbahn, Industriekonten, etc.

Abgeschwächt.

Berlin, 27. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute einseitig in abgeschwächter Haltung.

Tägliche Devisenliste vom 26. Januar 1928

Table with columns for currency types and their exchange rates, including Dollar, Pfund Sterling, etc.

Berliner Produktentwürfe vom 26. Januar.

Das Inland zeigte sich bereit, bei Weizen Preissteigerungen im Ausmaße von etwa 2 RM aufzuheben, das Geschäft verlor sich aber trotzdem nicht zu beleben. Roggen war vom Inland nur in geringen Quantitäten reichlich und bis zu etwa 3 RM billiger offeriert. Weizenmehl wurde in folgendem Gehalt, Roggenmehl mäßig billiger angeboten. Weizen liegt fest. Getreide fest.

Table listing various commodities and their prices, including different types of wheat, rye, and flour.

Berliner Produktentwürfe vom 27. Januar.

Weizen März 263, April 272, Juli 274,5; Roggen März 260,5, Mai 266,5, Juli 257; Sommergerste auf 244-260; Hafer auf 228-248, mittel 226-237; Gersteweizen 230-240; gelber Weizen 215-216; Heiner März 228-239; Weizen 265-275; Futterweizen 250-260; Tausendert 265-275; Weizenmehl 100-110; Weizenmehl 155-165; Weizenmehl 100-110.

Verarbeitende Anleihen. Berlin 28. Januar.

Nachdem nunmehr die vorläufigen Ziffern für Dezember vorliegen, kann man sich ein zusammenfassendes Bild von der Entwicklung des industriellen Aufwandes im vergangenen Jahre machen. Einerseits zeigt sich ein Rückgang der Produktion, andererseits eine Zunahme der Aufwände. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,52 Prozent gesunken, die Aufwände jedoch nur um 16,6 Prozent. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,52 Prozent gesunken, die Aufwände jedoch nur um 16,6 Prozent.

Wolfram-Nachfr. in Leipzig.

Der Aufschluß des Wolframs im Zuge der Sanierung der Erzgrube in Heiler, Sachsen, hat im Sommer 1927 in 101 Tonnungen zugeführt, die Vorzugsaktien unter gleicher Zusammenlegung in vorläufige Stammaktien umzuwandeln und je nach dem Kapital um 502 500 RMV, auf 1 000 000 RMV zu erhöhen, wobei ein Kontokorrent ein Betrag von 1,1 auf Ausgabestelle von 105 Proz. eingezahlt werden soll.





# Neues vom Tage

## Der Herr „Graf“ zählet mit gefährlichen Wechseln.

In Wien wurde in einem Sanatorium gefahren der von der Staatsanwaltschaft in Berlin geführte Angehörige Direktor Hans Manitius verhaftet. Er wurde wegen Urkundenfälschung und Betruges in mehreren Fällen hinfällig verurteilt.

Hans Manitius, der 21 Jahre alt und von Beruf Kaufmannsgehilfe ist, hatte schon im vergangenen Jahre mit den Berliner Behörden einen bekannten Berliner Kriminalbeamten und wurde dafür zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach deren Verbüßung trat Manitius

als angeblicher „Graf Mansfeld“ in Berlin auf. Mit einer Freundin wohnte er hier in großen Hotels und nach dem Generalverwalter der Mansfeld-Briefchen Güter und Gebrauchsgegenstände zu sein. In Berlin eine Vertrauensperson für diese Verwaltungen zu engagieren. Seine

Lebensführung verlor er erhebliche Summen, die er sich auf folgende Weise verschaffte. Er ließ sich von dem Vorsteher einer Berliner Großbank 10 000 Mark. Als Deckung dafür gab er einen Wechsel in gleicher Höhe. Nachdem er

diese Summe schnell vergebend hatte, nahm er abermals Geld auf und zwar in einem Falle 10 000, im anderen 20 000 M. Die Gesamtsumme sich ihm der Bankvorsteher, der durchweg gefällige Wechsel erhielt.

Als die Kasse einstellt werden sollten, stellte sich der Schwindler heraus.

Manitius war mit seiner Freundin inzwischen geflohen. Der von der Bank beauftragte Detektiv Martin Knopf spürte den Gestalten in einer Eisenbahn in Betanien bei Wien auf und veranlaßte dort seine Festnahme. Das Geld war bis auf einen geringen Rest verbraucht. Manitius und seine Begleiterin hatten nach ihrer Flucht aus Berlin in Hotels am Semmering und anderen österreichischen Kurorten ein lüderliches Leben geführt. Der Verhaftete wird demnächst ausgeliefert und nach Berlin gebracht werden.

## Ein blutiges Eiferwutdrama.

Ein Kontorist in Malmö hatte vor einigen Tagen wegen unziemlichen Betragens gegenüber einer Arbeitskollegin seine Kündigung erhalten. Als er dem jungen Mädchen seinen vorvertrag bezeugte, schrie er sich auf sie und brachte ihr seine Eiferwut mit einem Messer schwere Stichwunden. Nach der Tat stürzte er sich am Hafen ins Wasser und durchschwamm sich gleichzeitig die Küste. Während des kurzen Schwimmens eine schwere Brustverletzung erlitten hat, sind die Wunden ihres Beileiters leichter Natur. Der Eiferwütige war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

## Vierlinge geboren.

Ein in zweiter Ehe verheiratete Frau in Catania (Sizilien) gebar Vierlinge: drei Mädchen und einen Knaben, die alle gesund sind. Bei der Geburt, die man in Italien dem Bevölkerungsanstieg beilegt, hat dieses glückliche Familienereignis natürlich allgemeine Freude hervorgerufen.

In Genua wurde eine Frau durch den Kopf; er wartet auf mich! ... Er hat mich in Berlin nicht gefunden, nun suchst er mich hier! ... Was willst er nun mir?

Sie wollte umkehren, den Weg zurückteilen, den sie gekommen war. Aber sie wagte, daß er ihr folgen würde.

Wachsam gingen ihre Schritte weiter.

Eine letzte Willensstärkung hatte sich in ihr auf. Sie habe nichts von ihm zu befürchten! ... Wenn er mit droht, so werde ich mich wehren! Sie wollte ohne ihn ansetzen, an Karolin vorbeigehen. Er trat ihr aber in den Weg. „Guten Tag, Lisa!“ sagte er in russischer Sprache. Sie blinzelte auf und sah seine Augen in kaltem Glanz auf sich gerichtet. In ihr debütierte alles.

„Ich habe mit dir zu sprechen, Lisa!“ sagte er ruhig.

Sie blinzelte ihm feindselig an. „Ich wüßte nicht, was Sie mir zu sagen hätten!“

Er lächelte höflich. „Wie zwei Todessünden hängen sie sich gegenseitig. Einige Karateisten sind an ihnen vorbei, gläubend lachend. Keiner ahnte den Kampf, der hier sich abspielte.“

Karolin ergiff plötzlich ihr Handgelenk. Sie spürte seine Finger wie Krallen. „Ich habe dich in Berlin gesucht! Du bist vor mir geflohen! Meinest du, ich würde dich nicht finden?“ fragte er, und seine dunkeln Augen zwangen ihre Blicke in die seinen.

Sie riß ihre Hand aus seinem Fingern. „Ich bin nicht vor Ihnen geflohen!“ lüchelte sie hervor und lachte heiser auf. „Ich weiß auch nicht, mit welchem Recht Sie mir hierher gefolgt sind!“

Ein dumpfes Wiehern kam in sein Gesicht. Er sprach und etwas Dämonisches, Hinterlistiges war in seiner Stimme. „Das weißt du nicht, Lisa! ... Und dann hat, grauam aufglühend:

„Sie hofft du mit Dimitri gehm?“

„Sie wurde lebendig. In wahnwitziger Angst blinzelte sie ihn an. Unter ihr schien die Erde zu

# Ein englischer Justizirrtum?

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Am 29. September, spät Abends, wurde in Cardiff auf der Straße der in England weitbekannte Berufsmächtige Roger und Fußballspieler David Lewis durch Missetäter verurteilt. Er starb am folgenden Tage im Hospital. Das Schwurgericht in Cardiff verurteilte am 2. Dezember drei der Tat beschuldigte Personen, Daniel Driscoll und die beiden Brüder John und Edward Rowlands wegen Mordes an Lewis, obgleich John Rowlands sich als den alleinigen Täter bekannte und erklärte, die beiden anderen seien zwar in der Nähe gewesen, hätten aber mit dem Angriff auf Lewis nichts zu tun gehabt. Der Verurteilte John Rowlands gab nur Körperverletzung zu. Die Berufung der Angeklagten wurde am 12. Januar vom Appellationsgericht verworfen. John Rowlands wurde bald nach der Verurteilung maßlos, so daß nach englischem Recht die Todesstrafe an ihm nicht vollzogen werden kann. Er wurde in eine Irrenanstalt überführt. Edward Rowlands und Daniel Driscoll sollen heute morgen gehängt werden.

Das ist in kurzen Worten der Hergang einer Affäre, die in England außerordentlich Aufsehen erregt, weil

weitere Kreise von der Unschuld der beiden jetzt dem Tode verfallenen Männer überzeugt sind. Dem Innenministerium wurde eine von 200 000 Personen unterzeichnete Petition eingeleitet, in der um Begnadigung der Verurteilten ersucht wird.

Die von dem ehemaligen Innenminister Edward Shorrt, dem Erzbischof von Cardiff, dem „Aler von Unterbaun“ I. V. O'Connor und vielen prominenten Persönlichkeiten unterzeichnete Petition gründet sich auf angebliche Verstöße des Richters und des Staatsanwalts durch die Polizei, Freisetzung der Gefangenen durch den Richter, Zugrundelegung eines irrtümlichen ärztlichen Gutachtens, Nichtberücksichtigung der Anklagen von Entlastungszeugen im Gegenfall zu der übertriebenen Behauptung, die den belastenden Angaben eines Polizisten beigelegt wurde, und formale Verstöße gegen die Prozedurordnung.

## Zusammenstoß amerikanischer Kriegsschiffe

Wie aus Colon (Panama) gemeldet wird, belagert ein Funkspruch des Kommandanten des peruanischen Kreuzers „Almirante Grau“, das peruanische Schiff mit dem peruanischen Unterseeboot „K. 1“ zusammengestoßen und beschädigt worden sei. In Lima gehen Gerüchte um, daß das Unterseeboot gesunken ist.

## Bezüglicher Bergbruch.

In Malbach bei Saarbrücken ereignete sich ein Bergbruch, durch den die Hinterwand eines Saales eingedrückt wurde. Die Bekletterten des Saales, die den dahinsinkenden Abstieg im letzten Augenblick noch wahrnahmen, konnten sich und ihren Kindern mit knapper Not retten. Es sind schätzungsweise 250 Wagen Erdmasse abgeführt.

## Eine Tänzerin prengt die Bank von Monte Carlo.

Die Bank von Monte Carlo wurde am Mittwoch von einer bekannten Pariser Tänzerin Rosa Dolla eingeprengt, die mit ihrer Schwester Jeanne seit Jahren in Pariser Casinos-Theatern auftritt. Die Pariser Bevölkerung jubelt diesen Tänzerinnen zu, es gibt aber Leute, die ihnen nicht gerade bedeutendes Talent nachsagen. Beide sind bekannte Erscheinungen in den fran-

zösischen Spielplätzen. Rosa Dolla war in den letzten Wochen erkrankt und erholte sich an der Riviera, wo sie das Angenehme mit dem Nützlichen verband. Sie hatte am Mittwoch ihren großen Erfolg mit den Nummern 17 und 20. Im ganzen beanden sich eine halbe Million Franken in der Bank. Nachdem sie den Betrag in Empfang genommen hatte, verließ sie den Spielplatz, um den Tee zu nehmen. Abends war sie in Cannes, wo sie Bekannte spielte.

## Der Arzt gibt jetzt zu, daß er sich geirrt haben könnte.

Ein zur Erholung an der Riviera weilender Londoner Arzt, Dr. Griffiths, der vor seiner Abreise mit Cardiffr Ärzten über den Fall gesprochen und nach Lage der Dinge mit dem Erfolg der eingeleiteten Berufung als einer Selbstverständlichkeit gerechnet hatte, war über die Verwertung des Antrages so erheitert, daß er auf dem schnellsten Wege nach London zurückkehrte und dem Innenministerium über den Befund seiner Kollegen in Cardiff Bericht erstattete.

In Cardiff hielt die abendliche Erklärung Sir Aukens Chamberlains, der vertretungsweise das Justizministerium innehat, die von den Appellationsrichtern gefahrenen spätere durch Ertragsblätter verbreitet wurde, eine ungeheure Erregung hervor. Es wurden Demonstrationen veranstaltet, und in Massenversammlungen wurde in Resolutionen die Überzeugung der Teilnehmer von der Unschuld der Verurteilten zum Ausdruck gebracht. Das Gefängnis war den ganzen Tag über von einer Menschenmenge umlagert.

## In den Kirchen wird für die beiden Männer gebetet.

In der katholischen Kirche von Cardiff gelebte die Pfarrer eine Bittmesse.

Die Polizei hat besondere Maßnahmen getroffen, um Zwischenfälle am Hinrichtungsamort vorzubeugen. Vor dem Gefängnis werden Barrikaden errichtet, und die Cardiffr Polizei ist durch Mannschaften von auswärts verstärkt worden.

A. B. J. J.

## Ein historischer Hof niedergebrannt.

In Gudbrandsdal in Norwegen ist einer der historisch bedeutendsten und wertvollsten Höfe niedergebrannt. Der sogenannte Herisund in Fofna, bestehend aus vier Wohnhäusern und drei Wirtschaftshäusern, sogenannte Stabur, sämtlich aus Holz errichtet und mit unerschöpflichen Schätze versehen. Das Gehöft ist vollkommen zerstört. Die Bauten stammen zum Teil aus dem 17. und 18. Jahrhundert und waren Schatzkammern des ersten Königes, wie sie sich heute nur noch in wenigen Exemplaren in Norwegen vorfinden. Das ganze Anwesen war nur mit 60 000 Kronen versichert. Wertvolle alte Möbel sind vernichtet worden.

## Ein Massenverbrecher gefasst.

Der von vielen Behörden gefürchtete Massenverbrecher Wilhelm Haase konnte in der

Nähe von Schönberg (Schwerin) endlich festgenommen werden. Er wurde gefesselt dem Gefängnis zugeführt. Haase hat bereits fünf Einbruchsdiebstähle eingeleitet, jedoch ist die Zahl seiner Einbrüche weit größer.

## Amerika hat seit 12 Jahren den stärksten Orkan erlebt.

Die schweren Stürme, die in den letzten Tagen bereits die Schifffahrt auf dem Atlantik fast beinahe ganz und besonders die Süd- und Ostküste der Union fast heimgesucht, folgerten sie getrieben zu dem größten Orkan, den die Vereinigten Staaten in den letzten zwölf Jahren erlebt haben.

## Mit teilweise über 165 Kilometer Geschwindigkeit brauchte der Sturm über das Sand dach.

Alles niedergerissen, was einmal Gewalt nicht genügend Widerstand zu leisten vermochte. Dem zufolge sind die angegriffenen Sachschäden nicht abzuschätzen. Eine Unzahl an der Küste von Unterliegender Schiffe wurden durch den hohen Wellengang auf den Strand geworfen. Uebera wurden

## Gebäude zerstört, Dächer abgedeckt.

und Menschen durch umherfliegende Trümmer mehr oder weniger schwer verletzt. Es wird sogar berichtet, daß erkrankte Menschen durch die Sturm einfach umgeworfen worden sind. Au Newort blieb von den Wirbeln dieses Sturmes nicht verschont. Hier wurden bis zur Stunde nicht weniger als 43 Personen verletzt. Sogar in de Gits wurden besonders hochliegende Dächer durch den Sturm teilweise schwer beschädigt. Die Eisenkonstruktionen von Neubauten schante mitunter so bedenklich, daß jedoch mit einer Einsturz zu rechnen war und die Polizei die nähere Umgebung der Bauplätze bereits räumte.

## Erdbeben in Mexiko.

Im Staate Capaca in Mexiko wurde ein schweres Erdbeben, das sich über ein weites Gebiet erstreckt, festgestellt. Verschiedene Städte haben beträchtlichen Schaden erlitten.

Ein 1918 vergrabenes Gefährt gefunden. Am 24. Januar d. J. ließen zwei Arbeiter in einem Wald unweit Mainz beim Graben auf Belegungen und bemerkten darunter den Rest eines Gefährtes. Es wird vermutet, daß dieses Gefährt Ende 1911 beim Rückzug der deutschen Truppen vergraben wurde. Der Fund wurde den Befehlshabern mitgeteilt.

Vor Schred gekrochen. Auf dem Kaiserhof Mittelheim in Kopenhagen geriet der Polier Servold so unglücklich mit dem Fuß in eine Welle, daß ihm ein rangierender Wagen ein Bein abfuhr. Das andere Bein mußte ebenfalls amputiert werden. Als die Frau des Verunglückten an das Bett ihres Mannes ins Krankenhaus gerufen wurde, erkrankte sie derartig, daß sie auf der Stelle verstarb.

Reiseexplosion in Antwerpen. In Bord eines in Hafen von Antwerpen der Anker liegenden Schoppers ereignete sich eine Reiseexplosion, durch die der Kapitän des Schiffes sowie ein Arbeiter getötet und ein weiterer Arbeiter schwer verletzt wurden.

Kindermörderin vom zweiten Male. Eine in England wohnhafte Frau entdeckte sich ihren neugeborenen Kindes, indem sie es im Nachtgeschicht ertränkte. Bereits vor Jahren hat dieselbe Frau ein Kind auf ähnliche Weise beseitigt, wofür sie mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden war.

„Ich habe mit dir zu sprechen, Lisa!“ sagte er ruhig. Sie blinzelte ihm feindselig an. „Ich wüßte nicht, was Sie mir zu sagen hätten!“

Er lächelte höflich. „Wie zwei Todessünden hängen sie sich gegenseitig. Einige Karateisten sind an ihnen vorbei, gläubend lachend. Keiner ahnte den Kampf, der hier sich abspielte.“

Karolin ergiff plötzlich ihr Handgelenk. Sie spürte seine Finger wie Krallen. „Ich habe dich in Berlin gesucht! Du bist vor mir geflohen! Meinest du, ich würde dich nicht finden?“ fragte er, und seine dunkeln Augen zwangen ihre Blicke in die seinen.

Sie riß ihre Hand aus seinem Fingern. „Ich bin nicht vor Ihnen geflohen!“ lüchelte sie hervor und lachte heiser auf. „Ich weiß auch nicht, mit welchem Recht Sie mir hierher gefolgt sind!“

Ein dumpfes Wiehern kam in sein Gesicht. Er sprach und etwas Dämonisches, Hinterlistiges war in seiner Stimme. „Das weißt du nicht, Lisa! ... Und dann hat, grauam aufglühend:

„Sie hofft du mit Dimitri gehm?“

„Sie wurde lebendig. In wahnwitziger Angst blinzelte sie ihn an. Unter ihr schien die Erde zu

man an dem Boden der Koffer beschliff.“

„Die gnädige Frau ist in ihrem Zimmer und mit dem Vaden der Koffer beschliff.“

„Ich habe mit dir zu sprechen, Lisa!“ sagte er ruhig. Sie blinzelte ihm feindselig an. „Ich wüßte nicht, was Sie mir zu sagen hätten!“

Er lächelte höflich. „Wie zwei Todessünden hängen sie sich gegenseitig. Einige Karateisten sind an ihnen vorbei, gläubend lachend. Keiner ahnte den Kampf, der hier sich abspielte.“

Karolin ergiff plötzlich ihr Handgelenk. Sie spürte seine Finger wie Krallen. „Ich habe dich in Berlin gesucht! Du bist vor mir geflohen! Meinest du, ich würde dich nicht finden?“ fragte er, und seine dunkeln Augen zwangen ihre Blicke in die seinen.

Sie riß ihre Hand aus seinem Fingern. „Ich bin nicht vor Ihnen geflohen!“ lüchelte sie hervor und lachte heiser auf. „Ich weiß auch nicht, mit welchem Recht Sie mir hierher gefolgt sind!“

# Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt morgen Sonnabend, den 28. Januar!

## Fritz Voigt - Markt 29

Trikotagen  
Herrenwäsche

**Lobesfälle:**  
 Dieleste Ritter, Merseburg. (Verdigung  
 Sonntag 1.30 Uhr von der Kapelle des  
 Gertraudenfriedhofes in Halle)  
 Friederike Kummer, Eragnitz. (Verdigung  
 Sonnabend 2 Uhr.  
 Otto Schäfer, Barnstädt.  
 Eduard Hindorf, Albersroda.  
 Karl Franke, Weisenfels.

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
 Sonntag, den 29. Januar 1928 (n. d. Epiphania).  
 Gesammelt wird eine Kollekte für die Sächsischen  
 Frauenhilfe.

**Am:**  
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke.  
 Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
 Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde i. d.  
 Herbergs- u. Weizenstr. — Pastor Wuttke.  
**Freiwillige Verein des Vaterländischen  
 Frauenvereins (Schnitzstr. 1).**  
 Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung.  
**Christliche Gemeinschaft (l. d. S.)**  
 Verkündigung am Heimat (Eing. Straubstr. 10).  
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.  
**Stadt:**  
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.  
 Vorm. 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst, P. Riem.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde,  
 Breitenstr. 18. — Pastor Angermann.  
**Ev. Männer- und Jugendvereine.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Neues aus  
 der Seelenkunde“ (Fort.). — Pastor Köpff.  
 Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Weisel 5.  
**Evangel. Männerbund St. Marien.**  
 Dienstag, abends 8 Uhr: Gorgesang (an der  
 Weisel 5). — Frau Pastor Riem.  
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der  
 Weisel 5. — Pastor Riem.  
**Ev. Frauenhilfe St. Marien.**  
 Donnerstag, nachmittags 4 Uhr im Pfarrhaus  
 Breitenstr. 18.

**Wittenberg:**  
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Wiedle.  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Montag, nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe i. d.  
 Herbergs- u. Weizenstr.  
**Meißen:**  
 Vorm. 8 Uhr: Pastor Wiedle.  
**Neumarkt:**  
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Eöhn  
 im Pfarrhaus.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein  
 St. Thomea im Pfarrhaus.  
**Lützen:**  
 Nachm. 1.30 Uhr: Pastor Voit.  
**Röben:**  
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Dienstag, abends 8 Uhr: Übung des Kirchen-  
 Chors (Weißelstr. 10).  
 Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde (Gärtnerstr. 10).  
**Niederbarna:**  
 Vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.  
**Scherbe:**  
 Freitag, abends 7.30 Uhr: Jungmädchenbund.  
**Scherbe:**  
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Christliche Versammlung Blauderstraße 1.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr: Gängekittationsvortrag.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Katholische Gemeinden.**  
**Merseburg:**  
 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
 6 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.  
 6 Uhr: Andacht.  
**Neudorf:**  
 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
 2.30 Uhr: Andacht.  
**Reinhardt:**  
 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.  
**Rayna:**  
 10.15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.  
**Schafstädt:**  
 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

### Formulare

angenehmen  
 Mietverträge  
 für u. Umkleeliche  
 neuer-Verordnungen  
 landwirtsch.  
 Archivalie  
 Gärten- u.  
 Konzeptscheine  
 nach Maßgabe  
**Merseburger  
 Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.**  
 Gatterstraße 4, Tel. 100 101.

**Die guten Briketts**

Is Werschsen-Weissenfeler Grudekoks und Naßpreßkoks  
 liefert prompt zu äußerster Tagespreisen

**Otto Teichmann**  
 Unter-Altenburg 82, Fernsprecher 398.

**Lichtspiel-Palast „Sonne“**  
 Sonnabend, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr

**Großer Märchennachmittag im Film**

Perfektierter Begleitvortrag von Alice Dreher, Leipzig.

**Die Schneerose** — Großes Märchenpiel in 8 Akten  
**Brüderchen und Schwesterchen** beim Christkind  
**Prinz Eusebius** — Ein wunderbares Erlebnis in 3 großen Akten

Außerdem lustiges Beiprogramm!  
 Preise für Kinder: 30 und 50 Pf., für Erwachsene: 50 und 75 Pf.

**Ihr Bruch**

Wir immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes  
 und lästiges Verdrückband oder Gummiband  
 tragen. Durch solche Bänder verschlimmern sich das  
 Weiden und kann zur Lebensgefahr werden. (Es ent-  
 steht Brandentzündung, die operiert werden muß  
 und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt  
 es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme,  
 unverwundlich, Spezial-Bandage anfertigen zu lassen.  
 Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen  
 haben sich nachweislich Brandstellen selbst geheilt.  
 „Bertmeier Nr. 2“ schreibt u. a.: „Mein schwerer  
 Verdrück ist geheilt. Ich bin wieder in meinem  
 66. Lebensjahre ein ganzer u. glücklicher Mensch.“  
 „Vanwert Nr. 1“ schreibt u. a.: „Ich lebe mit ge-  
 sundet, Ihnen nach zwei Jahren meinen lang-  
 währigsten Dank auszusprechen. — wurde ich ganz befreit von  
 meinem Leiden.“ Bandagen von 15 Mk. an. Für  
 Bruch u. Vorfallstehen kostenlos zu versehen in  
**Merseburg, Montag, 30. Januar, von 2-6 Uhr**  
 in **Hüllers Hotel, Halle a. S., Montag, 30. Januar,**  
 von 8-11 Uhr im **Hotel „Gartenbau“, Grandstr. 14,**  
**K. Raffing, Evy-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelmstr. 28.**

**Leier kauft bei unseren Lieferanten**

**Gustav Uhlig, Halle S.**  
 Untere Leipziger Straße  
 Gegründet 1859

Großtes Lager der Prov.  
 Nur beste Fabrikate  
 in Musik-Instrumenten  
 sowie Grammophon-,  
 Vox-, Elektro-,  
 Hymno-phon-, Poly-  
 phon-, Elektrom-  
 phon-, Amato- und  
 Adler-  
**Sprech-Apparate**  
 zu äußersten  
 Preisen  
 Auf Wunsch Teilzahlung!  
 Schallplatten täglicher  
 Eingangs.

**Restaurant Hohenzollern.**  
 26. Sonnabend, den 28. Januar  
 bis 5. Februar

**Salvator-Hummel**

in den festlich dekorierten Räumen.  
**Sonntag Frühstücken.**  
 Stimmungskapelle!

**Großes Serien-Preislotto**  
 im Gasthof „Zum Raben“ in Gökopau

1. Serie: Sonnabend, den 28. Jan., abends 8 Uhr  
 2. Serie: Sonntag, den 29. Jan., nachm. 3 Uhr  
 3. Serie: Sonntag, den 29. Jan., abends 7.30 Uhr

1. Preis: 100.000 Mk., 2. Preis: 10.000 Mk., usw.  
 laut besonderen Bedingungen.

Hierzu laden freundlichst ein  
**Das Komitee.** Der Vort.

**Fischer & Co**  
 Merseburg, Entenplan 4  
 das Haus für

**Herren- u. Jünglings-Kleidung**

bietet Ihnen  
**die Vorteile, die Sie wünschen!**  
 Bitte, kommen Sie zu uns!

**Mechanische Weberei**

gibt ab nur an Private

Extra-Angebot! **Für 2.40 Mark** Extra-Angebot!  
**1 Dutzend Handtücher**

Wirkelmuster ca. 46/100 cm gute Qualität

<b>1 Tischgedeck</b> bestehend aus: 995 1 Decke ca. 130/160 cm, 6 Servietten ca. 36/36 cm. . . . . RM.	<b>1 Bettwäsche-Garnitur</b> aus bestem Lino, bestehend aus: 1 be- stickten Bezug ca. 130/200, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 cm oder 1 Garnitur mit 1 Richilien-Kissen ca. 80/80 cm. . . . . 1000
<b>1 Küchegarnitur</b> , 6teilig. . . . . 695	<b>1 Garnitur Züchen</b> , rot oder blau best. aus: 1 Bezug ca. 130/200, 2 Kissen ca. 80/80 cm. . . . . 795
<b>1 Gobeline-Wandschoner</b> , 695 ca. 75/150 cm. . . . . RM.	<b>1 Garnitur Damast</b> bestehend aus: 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm. . . . . 1295
<b>1 Brokatdecke</b> , ca. 130/160 cm. . . . . 1295	Kunstseide, 1295

Wenn Ware nicht entspricht zahlen wir  
 den Betrag mit Spesen zurück. Versand erfolgt per Nachnahme. Ver-  
 sandspesen zum Selbstkostenpreis.

Von den Handlchern wird an den einzelnen Kunden nicht mehr als 1 Dtzd. abgegeben.  
**Bestelle sofort! Bestelle sofort!**

**Mech. Weberei Härtner & Co., Hof i. Bayern**

**Freiwilige  
 Feuerwehr**

**II. Pionier-Komp.**  
 Sonnabend, den 28. d. M.,  
 7/8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Rathaus „Gute Quelle“  
 Saalstr. 1  
**Der Brandmeister.**

**Bettfedern**  
 Bettfedern  
**B. Wendland**  
 Jun. A. Wendland  
 Domstraße 1

Wird durch rationelle Ver-  
 fahrt von Jungvögeln be-  
 sondern feinen Schmei-  
 nen und Kälbern, ist nur  
 möglich mit dem seit  
 20 Jahren vielaußenfach  
 bewährten vitaminreichen  
 Feuertrockenapparat

**Mios**  
 (gef. gefädelt)  
 als Ersatz für teure Woll-  
 milch. Lassen Sie sich vor  
 Ihrem Bettenbedürfnisse  
 oder Ihrer Genossenschaft  
 ausführlichen Probe-  
 und Gradprobe geben  
 und machen Sie einen  
 Besuch. Zu haben bei  
**Milch in 10, 25, 50 und  
 100 Pfund-Verpackungen**

**Mafulatur**  
 ist zu verkaufen im  
**Merseburger  
 Tagesblatt**  
 Gatterstraße 4

bei  
**Willy Daume,**  
 Schafstädt  
 oder  
**Muok-Beierschall**  
 u. d. S.  
 Braunschwieg.